



Presse-Information

Nr. 54

Nürnberg, 7.8.2002

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Juli 2002

Nach wie vor konjunkturell ungünstige Tendenz

**Saisonbereinigt: Arbeitslosigkeit weiter gestiegen,
Beschäftigung erneut gesunken**

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot rückläufig

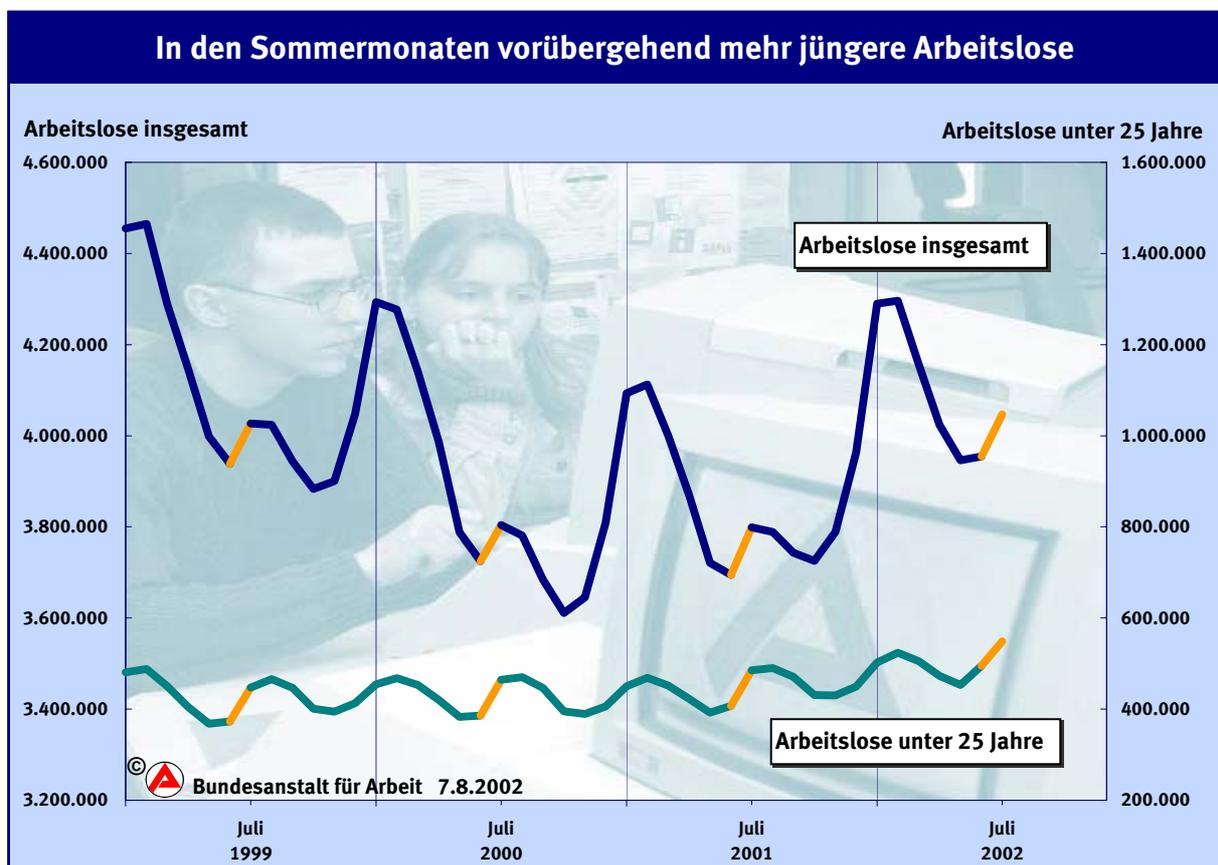
Voraussichtlich 130.000 Hilfen für Existenzgründer im Jahr 2002

Rund 100.000 Mobilitätshilfen im bisherigen Jahresverlauf

Ausbildungsstellenmarkt zunehmend angespannt

Die Presseinformation über den monatlichen Arbeitsmarkt finden Sie auch im Internet unter www.arbeitsamt.de → Veröffentlichungen → Presseinformationen.

Die **Arbeitslosigkeit in Deutschland** hat im Juli, wie immer um diese Zeit, vor allem **jahreszeitlich bedingt zugenommen**, und zwar um 92.600 auf 4.046.900. Der Anstieg konzentrierte sich auf die alten Länder (+75.900 auf 2.636.200). Da er größer war als vor Jahresfrist, lag die Arbeitslosenzahl dort erneut deutlicher über dem Vorjahresstand (+191.100). In den neuen Ländern erhöhte sich die Arbeitslosigkeit vergleichsweise wenig (+16.700 auf 1.410.700), vor allem weil aufgrund des frühen Beginns der Sommerferien in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Sommerpause in den neuen Ländern bereits im Juni eingesetzt hatte. Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit im Osten zuletzt weniger über dem Niveau des Vorjahres (+57.200).

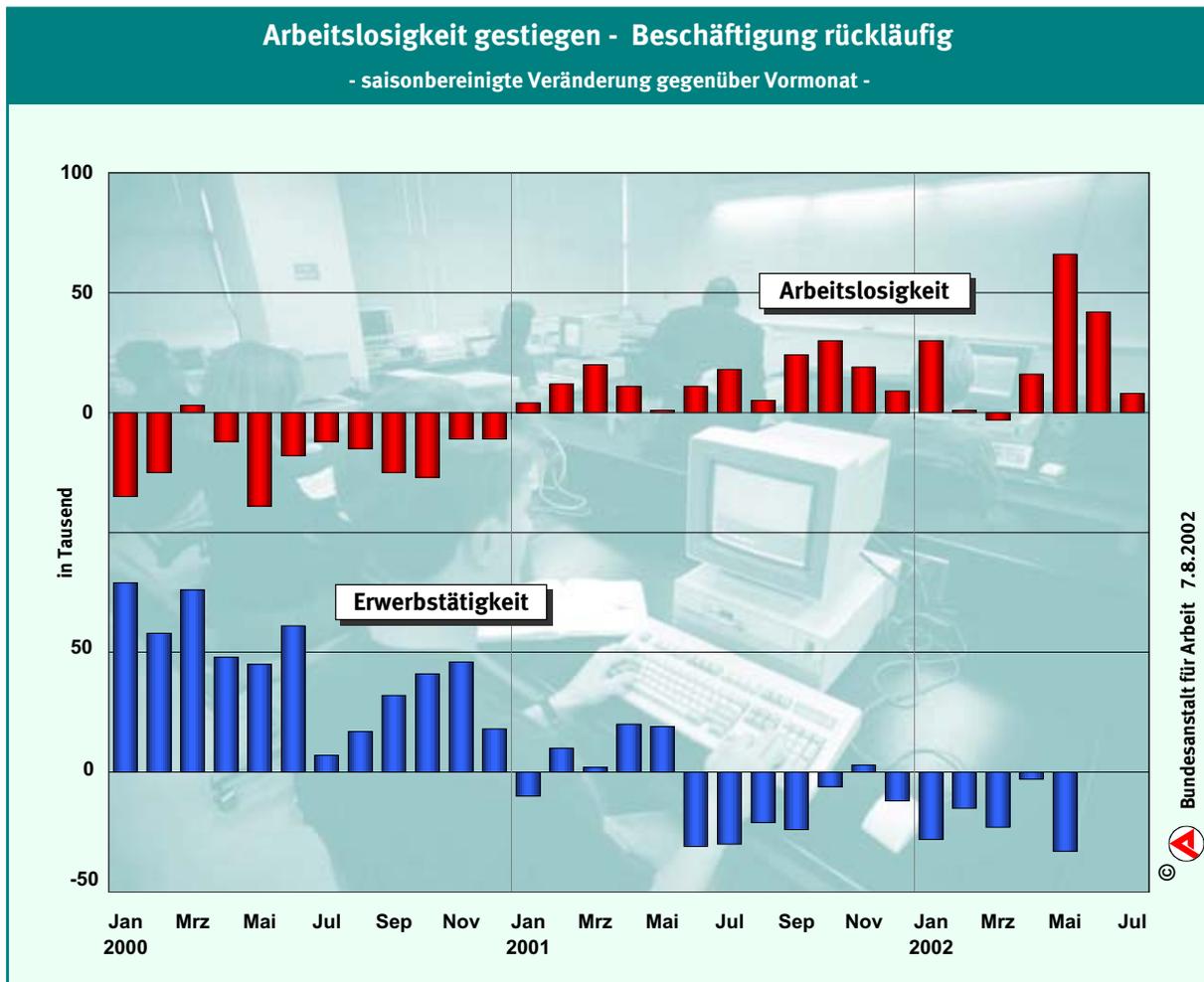


Der regelmäßig starke Anstieg der Arbeitslosenzahl im Juli beruht vor allem darauf, dass sich in diesem Monat sehr viele **Jugendliche** nach Abschluss schulischer oder betrieblicher Ausbildungen arbeitslos melden. Die Arbeitslosigkeit Jüngerer verringert sich dann aber im September und Oktober wieder deutlich, auch infolge von Einstellungen nach der Sommerpause.

Außerdem nimmt in den Sommermonaten ferienbedingt die Entlastungswirkung beruflicher **Weiterbildung** spürbar ab. Darüber hinaus wird im Juli die Arbeitslosigkeit durch **urlaubs- und quartalsbedingte Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen** belastet, denen nicht entsprechend viele Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen gegenüberstehen. Zwar werden in der Ferienzeit zahlreiche Aushilfen als Urlaubsvertretungen oder im Tourismus eingestellt, häufig in geringfügige Beschäftigung. Aber dabei handelt es sich überwiegend um Nichtarbeitslose (Schüler, Studenten usw.), sodass sich dadurch Arbeitslosigkeit nicht verringert. Einstellungen von Arbeitslosen in voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung werden dagegen oft bis nach den Ferien aufgeschoben. Dementsprechend nimmt auch die Zahl der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juli üblicherweise etwas ab.

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Juli auf 9,7 Prozent. Im Westen war sie mit 7,8 Prozent weniger als halb so hoch wie im Osten; dort betrug sie 18,0 Prozent.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** hat sich, nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes, **im Mai** um rund 70.000 auf 38,72 Millionen erhöht. Eine Zunahme in diesem Monat ist üblich, aber dieses Mal war sie deutlich schwächer als in früheren Jahren, auch als im letzten. Folglich lag die Beschäftigung erneut stärker unter dem Vorjahresstand, nämlich um rund 220.000.



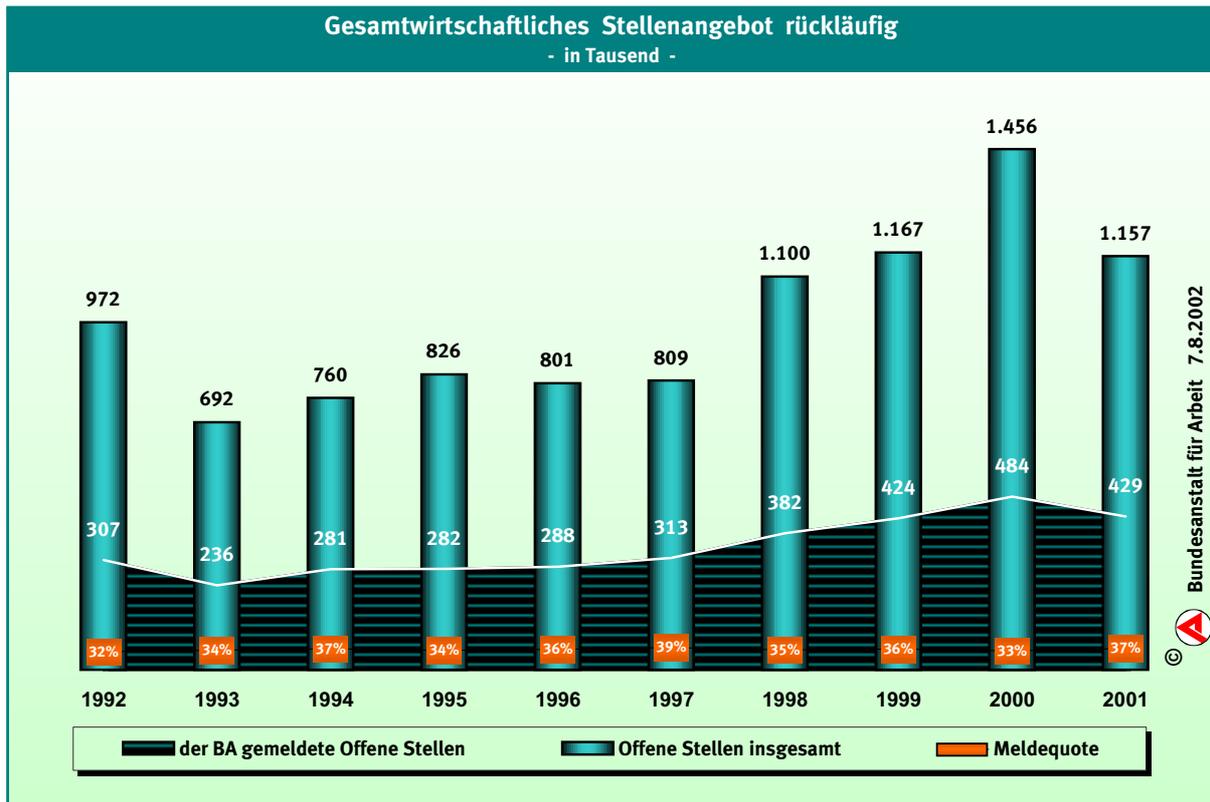
In den **saisonbereinigten Veränderungen von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung** spiegelt sich die konjunkturell ungünstige Tendenz am Arbeitsmarkt wider. So hat sich die Arbeitslosenzahl im Juli saisonbereinigt um 8.000 erhöht, nach +42.000 im Juni. Dieser Unterschied beruht großenteils auf dem relativ frühen Beginn der Schulferien in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Derartige Verschiebungen können vom Saisonbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden. Deshalb verringerte sich in den neuen Ländern die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit zuletzt sogar um 10.000, nach einer Zunahme um 26.000 im Vormonat. Rechnet man Juni und Juli zusammen, ergibt sich bundesweit ein durchschnittlicher Anstieg von 25.000.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** ist im Mai saisonbereinigt um 33.000 gesunken, nach -3.000 im April. Dieser Unterschied ist auch im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Schwankungen in der Zahl der Soldaten infolge von Veränderungen bei den Einberufungsterminen zu sehen.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren weiterhin stark. So meldeten sich im Juli 694.400 Personen arbeitslos, 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. Zugänge aus regulärer Beschäftigung nahmen besonders zu (+12 Prozent auf 284.900), vor allem im Westen (+16 Prozent auf 215.300).

Auf der anderen Seite waren auch die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** recht lebhaft. Im Juli beendeten 606.600 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 8 Prozent mehr als vor einem Jahr. Aber dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+12 Prozent auf 273.400). So gab es im Juli besonders viele Abgänge wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung sowie in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (+29 Prozent auf 119.200 bzw. +141 Prozent auf 13.700), außerdem mehr Abmeldungen aus sonstigen Gründen oder ohne Nachweis (+18 Prozent auf 39.500). Hier wirkt sich das Job-AQTIV-Gesetz aus, das auch die Möglichkeiten, die Vermittlungsbereitschaft zu testen, verbessert hat.

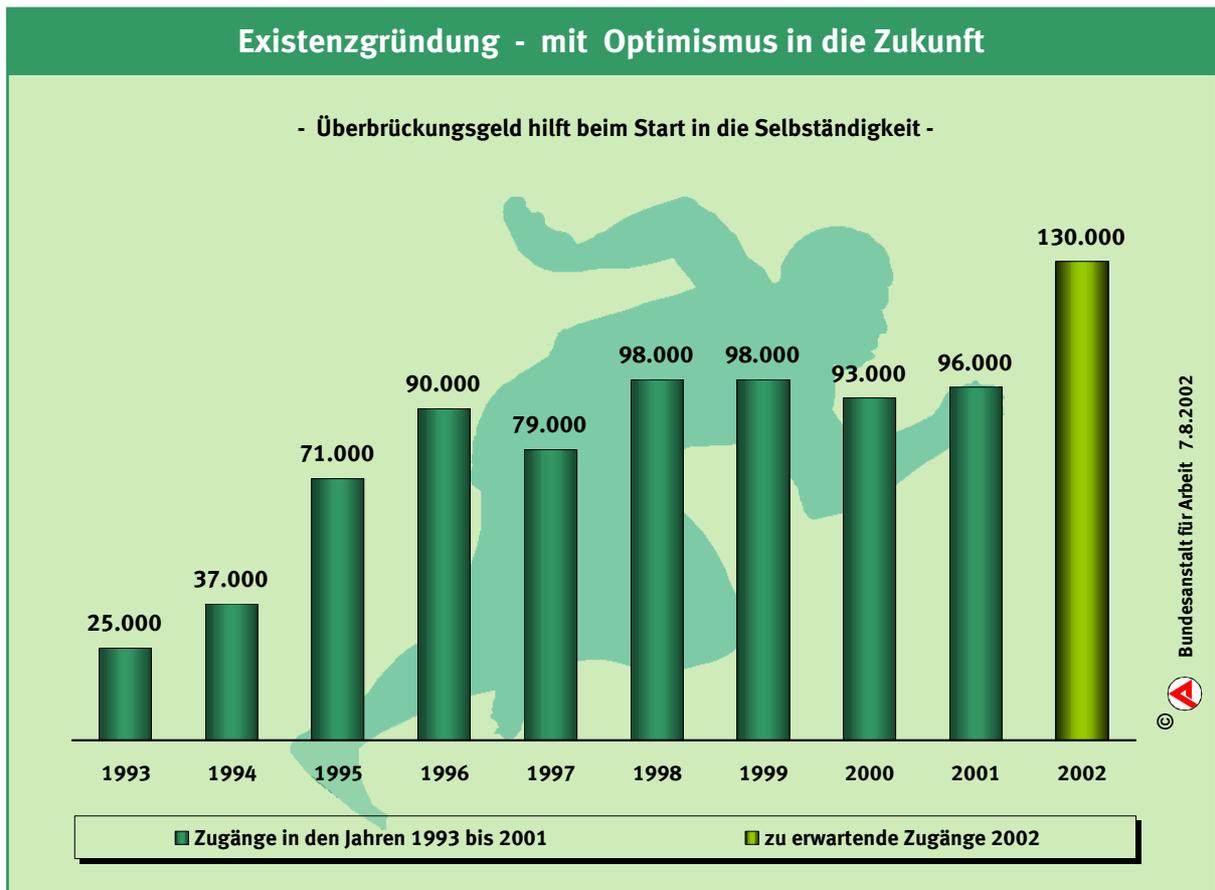
Der **Stellenbestand** hat sich weiter deutlich ermäßigt, vor allem im Westen, wo er saisonbereinigt um 10.000 abnahm. Bundesweit waren im Juli 471.300 Angebote gemeldet; dies waren 10 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Westen: -12 Prozent auf 398.300; Osten: +6 Prozent auf 73.000).



Nach der jüngsten Repräsentativ-Erhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung lag der gesamtwirtschaftliche **Stellenbestand im Herbst 2001** in Folge der konjunkturellen Abkühlung **mit 1,16 Mio um 300.000 unter dem Stand des Vorjahres**. Die Abnahme konzentrierte sich auf Westdeutschland und betraf fast ausschließlich die sofort zu besetzenden Stellen (sogenannte **Vakanzen**). Diese Entwicklung dürfte sich in der ersten Hälfte dieses Jahres fortgesetzt haben.

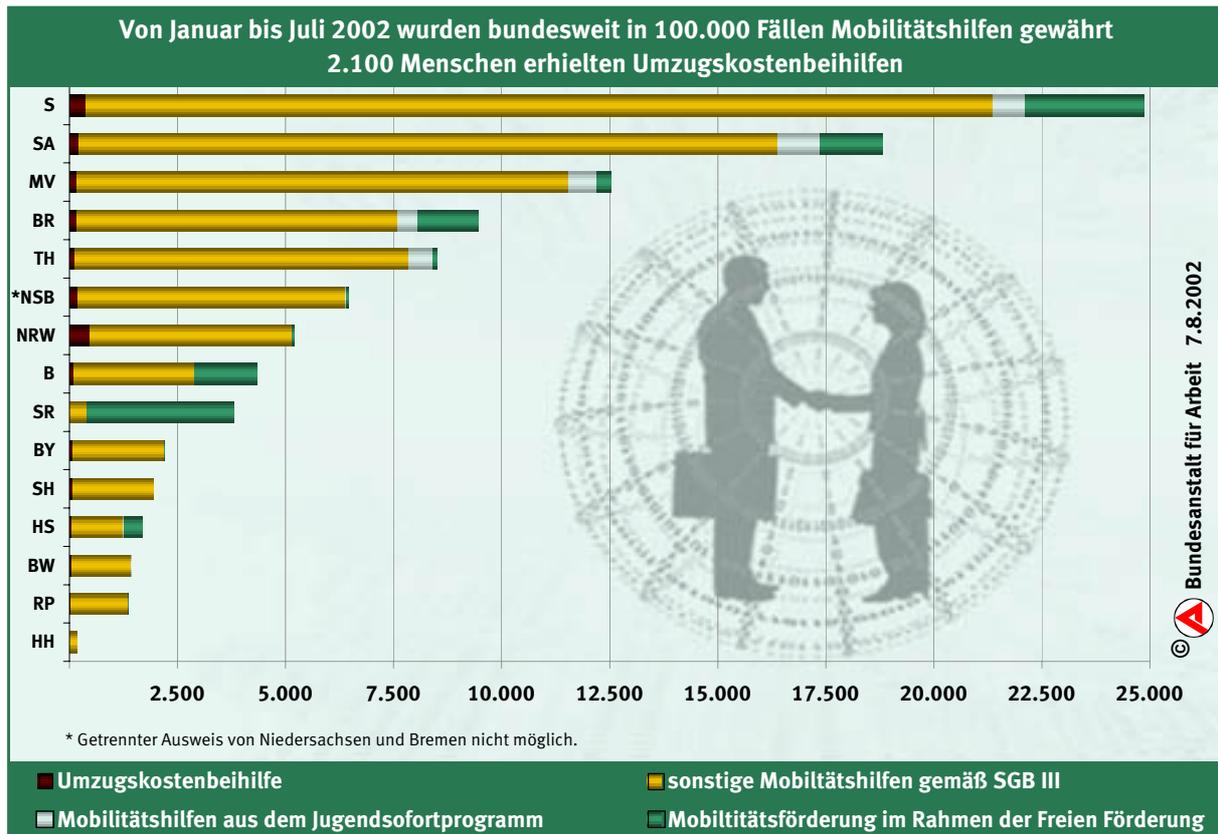
Die Arbeitsämter wurden stärker an der Bewerbersuche beteiligt: 37% aller offenen Stellen waren ihnen gemeldet, nach 33% im vierten Quartal 2000. Im Westen betrug die **Meldequote** zuletzt 36%, im Osten 44%. Immer mehr Stellen werden im computergestützten Stellen-Informationen-Service (SIS) angeboten, jede siebente im Westen und jede fünfte im Osten.

Die Zeit vom Beginn der Bewerbersuche bis zur Arbeitsaufnahme dauerte in Westdeutschland im Jahr 2001 durchschnittlich 76 Tage und in Ostdeutschland 64 Tage (**Suchzeit**). Da die Betriebe normalerweise vor dem frühestmöglichen Besetzungstermin auf Bewerbersuche gehen, sind die Stellen aber sehr viel kürzere Zeit vakant, und zwar im Westen 27 Tage, im Osten 14 Tage (**Vakanzeit**). Das sind die kürzesten Vakanzeiten seit 1998. In Zeiten geringer Kräfte-nachfrage werden offensichtlich Stellen von den Betrieben allgemein schneller besetzt als in nachfragestarken Zeiten. Darüber hinaus dürften aber auch verstärkte Vermittlungsanstrengungen der Arbeitsämter von Einfluss gewesen sein.



Immer mehr Personen beenden oder vermeiden Arbeitslosigkeit durch Gründung einer **selbständigen Existenz**; mittlerweile startet jeder Vierte, der sich selbständig macht, aus der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose Existenzgründer werden dabei von den Arbeitsämtern unterstützt. **Überbrückungsgeld** vom Arbeitsamt sichert den Lebensunterhalt in den ersten sechs Monaten der Selbständigkeit; im Jahr 2001 nahm etwa jeder fünfte Existenzgründer diese Leistung in Anspruch. Die Förderung ist im laufenden Jahr kräftig ausgeweitet worden; seit Januar wurden schon 69.000 Anträge auf Überbrückungsgeld bewilligt, durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel ist für das ganze Jahr mit rd. 130.000 zu rechnen – im Vergleich zu 96.000 im Vorjahr. Dieser Anstieg beruht auch darauf, dass mit dem Job-AQTIV-Gesetz vom ersten Tag der Arbeitslosigkeit an gefördert werden kann und nicht erst nach Ablauf von vier Wochen.

Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigen, dass es sich beim Überbrückungsgeld um ein **effizientes Instrument der Arbeitsmarktpolitik** handelt. So waren bei früheren Förderjahrgängen 70% der Geförderten drei Jahre nach der Gründung immer noch selbständig; außerdem beschäftigte jeder erfolgreiche Existenzgründer durchschnittlich einen neuen Mitarbeiter.



Das Wirtschaftsleben erfordert **regionale Mobilität**, auch um Arbeitslosigkeit zu beenden. Damit verbundene Mehraufwendungen können in unterschiedlichen Formen vom Arbeitsamt übernommen werden; dadurch wird eine berufliche Eingliederung oft überhaupt erst ermöglicht.

- ⇒ So sieht das SGB III „Mobilitätshilfen“ bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vor: **Übergangsbeihilfen** für den Lebensunterhalt bis zur ersten Arbeitsentgeltzahlung, **Ausrüstungsbeihilfen** für Arbeitskleidung und Arbeitsgerät, **Reisekostenbeihilfen** für die Fahrt zum Antritt der Arbeitsstelle, **Fahrkostenbeihilfen** für tägliche Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle, **Trennungskostenbeihilfen** für getrennte Haushaltsführung sowie **Umzugskostenbeihilfen**.
- ⇒ Seit Januar 2001 können arbeitslose Jugendliche in Arbeitsamtsbezirken mit überdurchschnittlicher Jugendarbeitslosigkeit Mobilitätshilfen im Rahmen des **Jugendsofortprogramms** erhalten, und zwar für einen Umzug, wöchentliche Familienheimfahrten oder sozialpädagogische Betreuung.
- ⇒ Darüber hinaus fördern viele Arbeitsämter die Mobilität aus Mitteln der **Freien Förderung**; so beteiligen sie sich an Kosten des Bezugs einer neuen Wohnung (Maklergebühren, Mietkautionen, Einrichtungsbeihilfen), aber auch an Kinderbetreuungskosten bei ungünstigen Arbeitszeiten.

Alles in allem wurden in den ersten sieben Monaten dieses Jahres rund 100.000 derartige Leistungen gewährt; am häufigsten Fahrkostenbeihilfen, also Mehraufwendungen für Berufspendler. Umzugskosten bilden dagegen nur einen geringen Teil der vielfältigen Fördermöglichkeiten.

Die schwache Konjunktur hinterlässt auf dem **Ausbildungsstellenmarkt** immer deutlichere Spuren. So lag die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätze mit bundesweit 509.900 mittlerweile um 7 Prozent unter der Vorjahressumme (West: -7 Prozent; Ost: -10 Prozent). Am stärksten waren die Abnahmen im Handwerk, aber auch in Industrie und Handel (-11 Prozent bzw. -6 Prozent). Dagegen sind bisher etwas mehr außerbetriebliche Ausbildungsstellen eingerichtet worden (+2 Prozent auf 22.100). Gleichzeitig haben 665.600 Bewerber die Arbeitsämter bei der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes eingeschaltet, 4 Prozent weniger (West und Ost: jeweils -4 Prozent); aber dies reflektiert vermutlich keine entsprechend geringere Nachfrage.

Ende Juli waren 96.200 Ausbildungsstellen noch unbesetzt, inzwischen 16 Prozent weniger als vor Jahresfrist (West: -18 Prozent; Ost: -5 Prozent). Zugleich waren 208.900 Bewerber noch nicht vermittelt, 4.600 oder 2 Prozent mehr (West: +5 Prozent; Ost: -3 Prozent). Die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und noch nicht vermittelten Bewerbern ist damit - und zwar ausschließlich im Westen - beträchtlich größer als vor einem Jahr. Auch wenn diese Lücke in den letzten beiden Monaten des Berufsberatungsjahres immer kleiner wird, deutet derzeit alles auf ein **rechnerisches Lehrstellendefizit** hin, es sei denn Betriebe und Verwaltungen richten zusätzliche Ausbildungsstellen ein. Dies liegt wegen des absehbaren Rückgangs von Ausbildungsplatzbewerbern auch im Interesse der Wirtschaft.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juli 2002

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juli	Juni	Mai	April	Juli ²⁾		Juni	Mai
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	38.721.000	38.652.000	-221.000	-0,6	...	-0,6
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	27.875.679	27.790.261	-20.027	-0,1	...	-0,1
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	4.999.216	4.941.128	4.897.406	4.967.410	231.124	4,8	5,0	4,4
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	694.443	561.467	519.900	558.995	22.864	3,4	6,8	8,3
seit Jahresbeginn	4.300.533	3.606.090	3.044.623	2.524.723	131.684	3,2	3,1	2,5
- Abgang im Monat	601.868	553.530	597.528	690.959	34.627	6,1	0,3	-4,7
- Bestand am Ende des Monats	4.046.936	3.954.361	3.946.424	4.024.052	248.235	6,5	7,0	6,1
dar.: 45,7% Frauen	1.848.015	1.785.997	1.767.680	1.791.235	46.025	2,6	2,9	2,1
60,8% Arbeiter	2.460.015	2.448.913	2.474.913	2.539.450	148.217	6,4	7,2	6,4
13,6% Jüngere unter 25 Jahren	548.631	494.933	453.293	473.187	63.684	13,1	21,4	15,6
3,0% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	122.091	102.108	81.855	87.810	-1.950	-1,6	13,2	0,6
26,5% 50 Jahre und älter	1.072.274	1.076.017	1.092.914	1.108.097	-60.373	-5,3	-5,6	-5,9
14,4% dar.: 55 Jahre und älter	584.719	592.555	606.116	618.006	-105.778	-15,3	-15,6	-16,0
32,6% Langzeitarbeitslose	1.319.913	1.306.083	1.308.266	1.309.211	49.674	3,9	3,1	2,0
3,9% Schwerbehinderte	156.014	155.702	158.042	160.267	-13.702	-8,1	-8,0	-7,6
12,1% Ausländer	491.065	491.270	497.253	503.904	43.649	9,8	9,9	10,3
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,7	9,5	9,5	9,7	9,2	-	8,9	9,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,8	10,5	10,5	10,8	10,1	-	9,9	9,9
Männer	11,1	11,0	11,0	11,3	10,1	-	9,9	10,0
Frauen	10,4	10,0	9,9	10,2	10,2	-	9,9	9,8
Jüngere unter 25 Jahren	10,6	9,5	8,7	9,4	9,7	-	8,1	7,8
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	6,4	5,4	4,3	4,9	6,9	-	5,0	4,5
Ausländer	18,4	18,4	18,6	19,3	17,1	-	17,1	17,2
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 3.596.000	s 3.515.000	3.507.729	3.558.753	...	...	...	12,4
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	250.107	241.570	237.934	252.936	-100.627	-28,7	-25,5	-33,0
seit Jahresbeginn	1.802.126	1.552.019	1.310.449	1.072.515	-627.777	-25,8	-25,4	-25,3
- Abgang im Monat	276.148	260.866	258.519	242.841	-94.770	-25,6	-23,6	-31,3
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	471.303	497.344	516.640	537.225	-50.242	-9,6	-8,2	-7,6
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	220.026	215.343	213.142	204.262	-143.540	-39,5	-37,0	-43,2
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	177.628	177.357	176.289	166.976	-128.724	-42,0	-39,2	-45,8
durch SIS und AIS	39.574	35.020	34.251	35.101	-15.730	-28,4	-26,0	-29,4
- seit Jahresbeginn	1.476.705	1.256.679	1.041.336	828.194	-875.611	-37,2	-36,8	-36,8
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	955.863	1.000.122	993.819	1.032.539	25.269	2,7	3,6	1,8
dav.: Kurzarbeiter	172.784	202.109	200.673	245.212	69.732	67,7	86,0	80,7
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	231.119	223.705	208.513	203.666	15.517	7,2	5,0	0,4
Berufliche Weiterbildung	314.975	336.363	348.180	345.008	-9.138	-2,8	-5,0	-5,4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	122.338	118.647	117.172	117.508	-44.256	-26,6	-30,4	-32,8
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	53.164	53.538	53.241	52.728	-508	-0,9	2,3	4,4
Freie Förderung	61.483	65.760	66.040	68.417	-6.078	-9,0	-1,5	3,1

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juli 02	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01
Erwerbstätige	...	...	-33.000	-3.000	-23.000	-15.000	-28.000	-12.000
Arbeitslose	8.000	42.000	66.000	16.000	-3.000	1.000	30.000	9.000
gemeldete Stellen	-9.000	-7.000	-8.000	-3.000	2.000	5.000	3.000	-5.000
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	8,3	8,3	8,2	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juli 2002

Bundesgebiet West

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juli	Juni	Mai	April	Juli ²⁾		Juni	Mai
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	23.180.300	23.115.880	105.743	0,5	...	0,5
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.229.878	3.172.386	3.146.708	3.182.042	203.328	6,7	6,3	6,0
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	495.950	374.071	361.312	387.907	42.812	9,4	4,3	11,2
seit Jahresbeginn	2.961.970	2.466.020	2.091.949	1.730.637	161.033	5,7	5,0	5,2
- Abgang im Monat	420.089	375.010	402.765	467.747	31.923	8,2	3,2	-2,6
- Bestand am Ende des Monats	2.636.227	2.560.366	2.561.305	2.602.758	191.060	7,8	7,6	7,4
dar.: 43,7% Frauen	1.150.922	1.105.294	1.098.384	1.110.466	43.178	3,9	3,4	3,3
59,2% Arbeiter	1.561.805	1.549.688	1.570.225	1.604.957	105.937	7,3	7,5	7,6
13,3% Jüngere unter 25 Jahren	351.726	314.578	297.663	310.434	43.256	14,0	18,4	18,4
2,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	73.453	62.841	58.647	62.754	-3.110	-4,1	0,4	0,6
27,0% 50 Jahre und älter	712.528	713.855	724.077	732.298	-49.486	-6,5	-7,1	-7,6
15,4% dar.: 55 Jahre und älter	407.021	411.794	419.996	426.741	-71.442	-14,9	-15,4	-16,0
30,0% Langzeitarbeitslose	790.492	784.459	787.474	789.482	-7.723	-1,0	-2,0	-3,0
4,6% Schwerbehinderte	122.079	121.642	123.235	124.727	-10.305	-7,8	-8,1	-8,0
17,0% Ausländer	447.282	447.335	453.172	459.334	33.381	8,1	8,1	8,5
ARBEITSLOSEQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,8	7,6	7,6	7,8	7,3	-	7,1	7,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,7	8,4	8,4	8,6	8,1	-	7,9	7,9
Männer	9,2	9,0	9,1	9,3	8,3	-	8,1	8,2
Frauen	8,1	7,8	7,7	7,9	7,9	-	7,6	7,6
Jüngere unter 25 Jahren	8,5	7,6	7,2	7,8	7,8	-	6,7	6,3
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,9	4,2	3,9	4,4	5,3	-	4,4	4,1
Ausländer	17,2	17,2	17,5	18,0	16,2	-	16,2	16,4
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.236.000	s 2.172.000	2.172.835	2.192.437	...	...	...	16,2
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	191.019	176.956	178.030	190.205	-76.800	-28,7	-25,6	-31,4
seit Jahresbeginn	1.386.027	1.195.008	1.018.052	840.022	-451.430	-24,6	-23,9	-23,6
- Abgang im Monat	213.681	194.475	196.282	182.178	-70.233	-24,7	-23,5	-29,8
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	398.310	420.972	438.491	456.743	-54.461	-12,0	-10,2	-9,6
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	167.626	158.624	160.118	151.762	-110.933	-39,8	-38,2	-42,6
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	131.570	127.023	129.708	119.913	-95.510	-42,1	-39,8	-44,5
durch SIS und AIS	34.400	29.804	29.022	30.363	-15.640	-31,3	-30,8	-33,7
- seit Jahresbeginn	1.127.153	959.527	800.903	640.785	-660.555	-36,9	-36,4	-36,1
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	542.549	578.095	572.772	605.635	59.966	12,4	14,4	11,3
dav.: Kurzarbeiter	144.656	167.591	165.600	205.535	64.397	80,2	101,0	98,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	117.857	112.926	104.438	99.532	12.238	11,6	7,5	1,9
Berufliche Weiterbildung	193.404	208.624	214.897	212.479	-2.688	-1,4	-3,0	-5,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	39.145	38.735	38.506	38.851	-11.194	-22,2	-25,6	-28,6
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	11.182	11.171	11.001	10.735	241	2,2	4,4	4,3
Freie Förderung	36.305	39.048	38.330	38.503	-3.028	-7,7	0,0	0,7

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juli 02	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	18.000	16.000	44.000	6.000	-4.000	5.000	27.000	14.000
gemeldete Stellen	-10.000	-7.000	-8.000	-2.000	1.000	4.000	5.000	-6.000

Durch Gebietsverschiebungen in Berlin im April und Oktober 2001 sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche für das Bundesgebiet West und Ost nur eingeschränkt möglich

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Juli 2002

Bundesgebiet Ost

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Juli	Juni	Mai	April	Juli ²⁾		Juni	Mai
					absolut	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt) ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	4.695.379	4.674.381	-125.770	-2,6	...	-2,6
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	1.769.338	1.768.742	1.750.698	1.785.368	27.796	1,6	2,6	1,5
dar. ARBEITSLÖSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	198.493	187.396	158.588	171.088	-19.948	-9,1	12,2	2,3
seit Jahresbeginn	1.338.563	1.140.070	952.674	794.086	-29.349	-2,1	-0,8	-3,0
- Abgang im Monat	181.779	178.520	194.763	223.212	2.704	1,5	-5,3	-8,9
- Bestand am Ende des Monats	1.410.709	1.393.995	1.385.119	1.421.294	57.175	4,2	6,1	3,7
dar.:								
49,4% Frauen	697.093	680.703	669.296	680.769	2.847	0,4	2,0	0,2
63,7% Arbeiter	898.210	899.225	904.688	934.493	42.280	4,9	6,6	4,4
14,0% Jüngere unter 25 Jahren	196.905	180.355	155.630	162.753	20.428	11,6	27,2	10,5
3,4% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	48.638	39.267	23.208	25.056	1.160	2,4	41,9	0,4
25,5% 50 Jahre und älter	359.746	362.162	368.837	375.799	-10.887	-2,9	-2,6	-2,4
12,6% dar.: 55 Jahre und älter	177.698	180.761	186.120	191.265	-34.336	-16,2	-16,1	-16,1
37,5% Langzeitarbeitslose	529.421	521.624	520.792	519.729	57.397	12,2	11,8	10,7
2,4% Schwerbehinderte	33.935	34.060	34.807	35.540	-3.397	-9,1	-7,4	-6,0
3,1% Ausländer	43.783	43.935	44.081	44.570	10.268	30,6	32,7	31,7
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	18,0	17,8	17,7	18,1	17,3	-	16,8	17,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	19,5	19,3	19,1	19,6	18,6	-	18,1	18,4
Männer	19,2	19,2	19,3	19,8	17,7	-	17,3	17,9
Frauen	19,8	19,3	19,0	19,3	19,7	-	18,9	18,9
Jüngere unter 25 Jahren	18,3	16,8	14,5	15,6	16,9	-	13,6	13,5
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	12,5	10,1	5,9	6,7	12,6	-	7,4	6,1
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.360.000	s 1.343.000	1.334.894	1.366.316	...	...	...	6,8
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	59.088	64.614	59.904	62.731	-23.827	-28,7	-25,3	-37,4
seit Jahresbeginn	416.099	357.011	292.397	232.493	-176.347	-29,8	-29,9	-30,9
- Abgang im Monat	62.467	66.391	62.237	60.663	-24.537	-28,2	-24,2	-35,8
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	72.993	76.372	78.149	80.482	4.219	6,1	4,8	5,8
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	52.400	56.719	53.024	52.500	-32.607	-38,4	-33,3	-45,0
dar.:								
durch Auswahl und Vorschlag	46.058	50.334	46.581	47.063	-33.214	-41,9	-37,4	-49,0
durch SIS und AIS	5.174	5.216	5.229	4.738	-90	-1,7	22,0	10,2
- seit Jahresbeginn	349.552	297.152	240.433	187.409	-215.056	-38,1	-38,0	-39,1
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK ⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	413.314	422.027	421.047	426.904	-34.697	-7,7	-8,2	-8,8
dav.:								
Kurzarbeiter	28.128	34.518	35.073	39.677	5.335	23,4	36,6	27,5
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	113.262	110.779	104.075	104.134	3.279	3,0	2,7	-1,2
Berufliche Weiterbildung	121.571	127.739	133.283	132.529	-6.450	-5,0	-8,1	-6,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	83.193	79.912	78.666	78.657	-33.062	-28,4	-32,5	-34,7
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	41.982	42.367	42.240	41.993	-749	-1,8	1,8	4,4
Freie Förderung	25.178	26.712	27.710	29.914	-3.050	-10,8	-3,6	6,6

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Juli 02	Juni 02	Mai 02	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01
Erwerbstätige	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose	-10.000	26.000	22.000	10.000	1.000	-4.000	3.000	-5.000
gemeldete Stellen	1.000	-	-	-1.000	1.000	1.000	-2.000	1.000

Durch Gebietsverschiebungen in Berlin im April und Oktober 2001 sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche für das Bundesgebiet West und Ost nur eingeschränkt möglich

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Juli 2002

I. Deutschland

Weiterhin ungünstige Tendenz

Vor dem Hintergrund anhaltender Wachstumsschwäche hat sich der Arbeitsmarkt nach wie vor ungünstig entwickelt. Die wirtschaftliche Dynamik ist derzeit noch zu gering und zu wenig gefestigt, um den Arbeitsmarkt zu beleben. So ist saisonbereinigt die Erwerbstätigkeit im Mai erneut gesunken und die Arbeitslosigkeit im Juli wiederum gestiegen.

Die starke Zunahme der nicht saisonbereinigten Arbeitslosenzahl ist im Wesentlichen jahreszeitlich bedingt (sog. **Sommerpause**). Sie beruht vor allem darauf, dass sich im Juli sehr viele Jugendliche nach Abschluss schulischer oder betrieblicher Ausbildungen arbeitslos melden. Deshalb steigt in dieser Zeit die Arbeitslosigkeit Jüngerer besonders stark an, nimmt dann aber im September und Oktober, auch infolge von Einstellungen nach der Sommerpause, wieder deutlich ab. Außerdem verringert sich in den Sommermonaten ferienbedingt die Entlastungswirkung beruflicher Weiterbildung. Darüber hinaus wird im Juli die Arbeitslosigkeit durch urlaubs- und quartalsbedingte Beendigungen von Arbeitsverhältnissen belastet, denen nicht entsprechend viele Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen gegenüber stehen. Zwar werden in der Ferienzeit zahlreiche Aushilfen als Urlaubsvertretungen oder im Tourismus eingestellt, häufig in geringfügige Beschäftigung. Aber dabei handelt es sich überwiegend um Nichtarbeitslose (Schüler, Studenten usw.), sodass sich dadurch Arbeitslosigkeit nicht verringert. Einstellungen von Arbeitslosen in voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung werden dagegen oft bis nach den Ferien aufgeschoben. Dementsprechend nimmt auch die Zahl der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juli üblicherweise etwas ab.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** ist, nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes, im Mai **saisonbereinigt** um 33.000 gesunken. Zwar war damit der Rückgang wesentlich ausgeprägter als im April (-3.000), aber dies ist auch im Zusammenhang mit ungewöhnlichen Schwankungen der Zahl der Soldaten auf Grund von Veränderungen bei den Einberufungsterminen zu sehen. Fasst man die Monate April und Mai zusammen, ergibt sich mit -18.000 eine Abnahme, die etwa der des ersten Quartals entspricht (-22.000) und weitgehend die konjunkturelle Entwicklung widerspiegeln dürfte. **Nicht**

saisonbereinigt erhöhte sich die Erwerbstätigkeit aus jahreszeitlichen Gründen im Mai um rd. 70.000 auf 38,72 Mio. Diese Zunahme war deutlich schwächer als im Durchschnitt vergangener Jahre (z.B. Mai 1999 bis 2001: rd. +110.000), auch als im letzten (rd. +125.000). Somit lag die Erwerbstätigkeit erneut stärker unter dem Vorjahresniveau (rd. -220.000; April: rd. -165.000; März: rd. -155.000).

Die **Arbeitslosigkeit** hat sich im Juli weiter erhöht. **Saisonbereinigt** errechnet sich zwar nur eine Zunahme von 8.000, nach +42.000 im Juni. Aber dieser Unterschied beruht größtenteils auf dem relativ frühen Beginn der Schulferien in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Derartige Verschiebungen können vom Saisonbereinigungsverfahren nicht berücksichtigt werden, sodass die Zunahme im Juni zu hoch und im Juli zu niedrig ausgewiesen wurde. Rechnet man beide Monate zusammen, ergibt sich ein durchschnittlicher Anstieg von 25.000, d.h. ähnlich wie von Januar bis Mai (+22.000). Dabei hat wie bisher ein stark gestiegener Abgang in Nichterwerbstätigkeit, wohl eine Folge konsequenter Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes, den Anstieg der Arbeitslosigkeit in Grenzen gehalten.

Nicht saisonbereinigt nahm die Arbeitslosigkeit - wie stets im Juli - kräftig zu, nämlich um 92.600 auf 4.046.900, im Vergleich zu +90.900 im Durchschnitt der drei Jahre zuvor, aber +104.400 im Juli 2001. Folglich lag die Zahl der Arbeitslosen zuletzt weniger stark über dem Stand des Vorjahres (+248.200; Juni: +260.000; Mai: +225.600). Veränderungen im **Einsatz der Arbeitsmarktpolitik** haben dazu nicht beigetragen; ihre Entlastungswirkung¹ war unverändert um rd. 20.000 größer als vor Jahresfrist (Mai: rd. +30.000; April: rd. +40.000). Deutliche Rückgänge bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (-44.000), aber auch bei Vollzeitweiterbildung (-12.000) wurden nach wie vor überkompensiert durch Anstiege der Kurzarbeit (Vollzeit-Äquivalent: +23.000), der Altersteilzeit (+10.000) sowie vor allem durch stärkere Inanspruchnahme der vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III (+46.000).²

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, errechnet sich im Juli auf 9,7 Prozent, auf Grundlage der abhängigen zivilen Erwerbspersonen betrug sie 10,8 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,5 bzw. 0,7 Prozentpunkte höher als vor Jah-

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2001, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 50. Jg. (2002), Sondernummer vom 17.6.2002, S. 71.

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

resfrist. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ belief sich auf 8,3 Prozent (+0,4 Prozentpunkte).

Kurzarbeit ist im Juli, wie zumeist in der Urlaubszeit, weiter zurückgegangen, nämlich um 29.300 auf 172.800. Die größten Abnahmen verzeichneten der Maschinenbau und die Herstellung von Metallerzeugnissen (-6.400 auf 20.400 bzw. -5.200 auf 13.700). Gegenüber Vorjahr gab es 69.700 Kurzarbeiter mehr (Juni: +93.500; Mai: +89.600).

Abnahme der gemeldeten und der unbesetzten Ausbildungsstellen wird immer größer

Die Anspannung am Ausbildungsstellenmarkt hat weiter zugenommen. So lag die Zahl der gemeldeten betrieblichen, aber auch die der unbesetzten Ausbildungsplätze erneut stärker unter den Vorjahreswerten. Zwar haben sich auch weniger Jugendliche für die Vermittlung einer Lehrstelle registrieren lassen, aber dies reflektiert vermutlich keine entsprechend geringere Nachfrage.

Von Oktober 2001 bis Juli 2002 sind den Arbeitsämtern insgesamt 532.000 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden; dies sind inzwischen 38.800 oder 6,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (Juni: -6,3 Prozent; Mai: -5,8 Prozent). Die Abnahme betrifft ausschließlich betriebliche Lehrstellen (-39.200 auf 509.900), und zwar in allen Kammerbereichen. Die größten Rückgänge verzeichneten dabei das Handwerk sowie Industrie und Handel (-18.600 auf 144.600 bzw. -18.000 auf 284.200). Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen hat sich dagegen leicht erhöht (+400 auf 22.100). Gleichzeitig haben 665.600 **Bewerber** die Berufsberatung bei der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes eingeschaltet, praktisch unverändert 26.100 oder 3,8 Prozent weniger. Die geringere Zahl der Bewerbermeldungen resultiert allerdings wohl vor allem aus stärkeren Eigenbemühungen der Jugendlichen, nicht zuletzt wegen der Möglichkeiten der Ausbildungsplatzsuche im Ausbildungsstellen-Informationen-Service (ASIS) im Internet. Infolge-

³ Die saisonbereinigte **Erwerbslosenquote** (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union), ist regelmäßig kleiner als die (nicht saisonbereinigte) Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist, dass die Zahl der Erwerbslosen kleiner ist als die der Arbeitslosen, denn „Erwerbslosigkeit“ ist alles in allem enger definiert als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos gem. EU-Definition aber arbeitslos gem. SGB III sein. Für Monate mit hoher saisonaler Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit (also vor allem Januar und Februar) kommt hinzu, dass diese vor Ermittlung der **saisonbereinigten Erwerbslosenquote** eliminiert worden ist, während sie in die Berechnung der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote eingeht. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

dessen nehmen Jugendliche die individuellen Vermittlungsangebote der Arbeitsämter erst später oder gar nicht in Anspruch. Jedenfalls ist die Zahl der Bewerber des aktuellen Schulentlassjahres weiterhin kleiner als im Vorjahreszeitraum, obwohl jene der Schulabgänger etwas größer sein wird.

Ende Juli waren 96.200 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, dies waren 18.300 oder 16,0 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Juni: -13,7 Prozent; Mai: -8,6 Prozent). Zugleich waren 208.900 **Bewerber noch nicht vermittelt**, 4.600 oder 2,3 Prozent mehr (Juni: +1,7 Prozent; Mai: +0,7 Prozent). Die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsplätzen und noch nicht vermittelten Bewerbern ist damit beträchtlich größer als vor einem Jahr, aber ausschließlich im Westen.

Allerdings darf weder aus der Tatsache, dass im bisherigen Verlauf des Berufsberatungsjahres 133.600 mehr Bewerber als Ausbildungsplätze bei den Arbeitsämtern registriert wurden, noch daraus, dass es Ende Juli 112.700 mehr nicht vermittelte Bewerber als unbesetzte Lehrstellen gab, gefolgert werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsplätze in dieser Größenordnung. Denn beide Differenzen sind regelmäßig bis zum Frühsommer am größten und verringern sich insbesondere in den beiden letzten Monaten des Berufsberatungsjahres stark (vgl. Kasten: „Hinweise zum Verständnis ...“). Aus der bisherigen Entwicklung lässt sich jedoch abschätzen, dass zum Ende des Beratungsjahres ein rechnerischer Ausgleich zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern nur durch zusätzliche betriebliche Stellen zu erreichen ist.

II. Alte Länder

Saisonbereinigt weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die **Arbeitslosigkeit** ist im Juli **saisonbereinigt** um 18.000 gestiegen, im Vergleich zu durchschnittlich +16.000 im ersten Halbjahr. Damit hat sich die konjunkturell bedingt ungünstige Tendenz zuletzt fortgesetzt. Ohne die konsequente Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes wären die Anstiege wohl noch spürbar größer ausgefallen, besonders im Juli.

Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Die Berufsberatungsstatistik ist die einzige monatlich verfügbare Erhebung von Vorgängen auf beiden Seiten des Ausbildungsstellenmarktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor und werden seit Jahren nahezu unverändert erhoben. Somit lassen sich lange Zeitreihen bilden, die **Aufschluss über strukturelle Veränderungen am Ausbildungsstellenmarkt** geben. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Daten aus Geschäftsvorfällen der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen werden und die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung durch Betriebe und Jugendliche freiwillig ist.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber den Ausbildungsstellenmarkt, gemessen am Gesamtangebot¹⁾ und an der Gesamtnachfrage²⁾ zwar i.d.R. zu mehr als 90% abbilden (Einschaltungsgrad), aber dennoch nicht vollständig. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Betriebe und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang schalten Ausbildungsbetriebe die Berufsberatung seltener und später, Jugendliche häufiger und früher ein. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind Schlüsse auf die **absoluten Zahlen** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch nicht vermittelten Bewerbern und gemeldeten unbesetzten Stellen („Lücke“) lässt sich aber schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Im Vergleich zum Vorjahr wachsende „Lücken“ deuten recht zuverlässig auf einen enger werdenden, schrumpfenden „Lücken“ auf einen sich entspannenden Ausbildungsstellenmarkt hin. Diese Vorausschätzungen können sich aber nur auf das **relative Gefüge** von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage beziehen. Anhand des absoluten Umfangs der „Lücke“ lässt sich auch abschätzen, wie viele Lehrstellen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage **am Ende des Berichtsjahres** (30. September) fehlen werden. Auch dabei kommt der Entwicklung der „Lücke“ im Vergleich zum Vorjahr besondere Bedeutung zu.

Dagegen sagt der absolute Umfang der „Lücke“, der **während des laufenden Berichtsjahres** errechnet wird, als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Betriebe am regulären Beginn der Ausbildungen im August und September und entscheiden sich häufig erst dann. Deshalb ist die „Lücke“ im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. **Die „Lücke“ im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Vermittlungsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätze gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.**

Die **Vermittlungsbemühungen** der Berufsberatung für unvermittelte Bewerber werden auch **nach Ende des Berichtsjahres fort gesetzt**. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Manche **Bewerber**, die zunächst ausschließlich oder vorrangig eine betriebliche Ausbildung anstreben, **schlagen letztlich andere Wege ein**. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituation ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualitative Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln derzeit nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann **ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden**, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler oder qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Betrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Betrieben mangels, aus ihrer Sicht, geeigneter Bewerber. Z.T. treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an, noch sagen sie rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

¹⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

²⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten Bewerber um Ausbildungsstellen.

Nicht saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen - wie üblich in einem Juli - stark zugenommen, und zwar um 75.900 auf 2.636.200. Dieser Anstieg war deutlich größer als in den Vorjahren (z.B. Juli 1999 bis 2001 durchschnittlich: +47.800), auch als im letzten Jahr (+65.000). Folglich lag die Zahl der Arbeitslosen mit +191.100 stärker über dem Vorjahresniveau als noch im Juni (+180.200; Mai: +176.200).

Die **Arbeitslosenquote**, berechnet auf Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im Juli 7,8 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen belief sie sich auf 8,7 Prozent. Damit sind die Quoten um 0,5 bzw. 0,6 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben sich im Juli **saisonbereinigt** deutlich verstärkt; auch im Durchschnitt der letzten drei Monate gab es eine Zunahme (+11.000). **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich von Mai bis Juli 1,23 Mio Personen arbeitslos, 94.700 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Weiterhin beträchtlich größer waren besonders Zugänge aus Erwerbstätigkeit (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +66.700 oder +14 Prozent auf 554.900); der Anstieg beruht praktisch allein auf Meldungen nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung (+66.500 auf 518.500). Dies spiegelt bis zuletzt die konjunkturelle Schwäche wider. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung war nur wenig größer als vor einem Jahr (+1.000 oder +2 Prozent auf 48.500), die der Zugänge nach schulischer Ausbildung kleiner (-2.200 oder -3 Prozent auf 76.600). Die Meldungen aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit waren deutlich zahlreicher als vor einem Jahr (+29.200 oder +6 Prozent auf 551.300). Vermutlich handelt es sich dabei auch um Rückmeldungen von Personen, die sich in den Monaten zuvor infolge konsequenter Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes in Nichterwerbstätigkeit abgemeldet hatten.

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** nahmen im Juli **saisonbereinigt** weiter zu; auch im Durchschnitt der letzten drei Monate gab es einen Anstieg (+5.000). **Nicht saisonbereinigt** beendeten von Mai bis Juli 1,20 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit, 52.200 oder 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme lässt sich zum weitaus größten Teil auf mehr **Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit** zurückführen (+40.300 oder +8 Prozent auf 537.900), und zwar praktisch allein wegen Nichterneuerung der Mel-

dung bzw. fehlender Mitwirkung (+38.900 auf 259.000) sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +11.000 auf 21.600). Außerdem haben sich die Abmeldungen aus sonstigen Gründen bzw. ohne Nachweis stark erhöht (+11.200 auf 85.200). Im Juli haben diese Abgangsgründe weiter an Bedeutung gewonnen (gegenüber Vorjahresmonat zusammen: +31.300 auf 138.300). Offensichtlich kommt es im Zuge der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes nach wie vor zu besonders vielen derartigen Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit. Der **Abgang in Arbeit** war in den letzten drei Monaten etwa so groß wie im Vorjahreszeitraum (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -900 oder -0,2 Prozent auf 500.300). **Abmeldungen in Ausbildung** waren von Mai bis Juli nur wenig größer als vor einem Jahr (+1.500 oder +2 Prozent auf 80.500); dabei geht der Anstieg allein auf berufliche Weiterbildung, Deutsch-Sprachlehrgänge und berufliche Eingliederungsmaßnahmen Behinderter zurück (+1.900 auf 68.600), die vor allem im Juli zugelegt haben (+2.200 auf 20.100).

Stellenmeldungen haben im Juli **saisonbereinigt** wieder abgenommen; auch im Durchschnitt der letzten drei Monate errechnet sich ein Rückgang (-2.000). **Nicht saisonbereinigt** wurden von Mai bis Juli 546.000 Positionen registriert, dies sind 219.100 oder 29 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang ist aber wohl nicht allein konjunkturell bedingt; vielmehr dürfte er auch mittelbare Konsequenz der Überprüfung der Vermittlungsstatistik sein. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; in den letzten drei Monaten wurden 604.800 Angebote abgemeldet, 214.000 oder 26 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **Stellenbestand** hat sich im Juni **saisonbereinigt** erneut merklich verringert (-10.000), nachdem er im ersten Jahresdrittel praktisch stagniert hatte (durchschnittlich: +2.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 398.300 Angebote registriert, dies sind 54.500 weniger als vor Jahresfrist (Juni: -47.900; Mai: -46.700).

Kurzarbeit nahm im Juli, wie üblich, ab. So verringerte sich die Zahl der Kurzarbeiter um 22.900 auf 144.700. Zahlreiche Wirtschaftszweige haben dazu beigetragen. Die größten Abnahmen verzeichneten der Maschinenbau, die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (-6.200 auf 18.100; -4.700 auf 11.600 bzw. -2.200 auf 4.800). Eine bemerkenswerte Zunahme gab es im Einzelhandel,

wohl im Zusammenhang mit der allgemeinen Konsumschwäche (+1.200 auf 4.400). Gegenüber Vorjahr waren es zuletzt 64.400 Kurzarbeiter mehr (Juni: +84.200; Mai: +82.100). Die Arbeitszeit wurde um durchschnittlich 42 Prozent reduziert (Vormonat: 39 Prozent; Vorjahr: 48 Prozent); mehr als die Hälfte fiel für 25 Prozent der Kurzarbeiter aus (21 Prozent bzw. 34 Prozent).

Arbeitsmarktpolitik: weiterhin wesentlich mehr Förderung von Existenzgründern, anhaltend deutlicher Rückgang bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

In Maßnahmen **beruflicher Weiterbildung**⁴ traten im Juli erstmals seit längerem etwas mehr Menschen ein als vor Jahresfrist, und das Minus beim Teilnehmerbestand verringerte sich erneut. So gab es zuletzt 193.400 Personen in solchen Maßnahmen, nur noch 1 Prozent weniger. Seit Jahresanfang wurden 170.900 Eintritte gezählt, +0,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Bei Deutsch-Sprachlehrgängen lagen Bestand und Eintritte weiterhin unter den Vorjahreswerten (-13 Prozent auf 15.900 bzw. -8 Prozent auf 21.100).

Die Zahl der Personen in **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** ist nach wie vor deutlich kleiner als vor einem Jahr. Im Berichtsmonat befanden sich 50.300 Menschen in Arbeitsbeschaffungs- und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen, das ist ein Minus von 18 Prozent. Der Rückgang entfällt nach wie vor auf ABM (-22 Prozent auf 39.100; trad. SAM dagegen: +2 Prozent auf 11.200). Seit Januar nahmen insgesamt 36.900 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, 17 Prozent weniger (ABM: -21 Prozent auf 30.100; trad. SAM: -0,6 Prozent auf 6.800).

Der Bestand an Teilnehmern in Maßnahmen zur **direkten Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** überschritt zunehmend das Niveau des Vorjahres. Im Juli befanden sich 117.900 Personen in solchen Tätigkeiten (ohne Arbeitnehmerhilfe; +12 Prozent; Juni: +7 Prozent). Die Zunahme beruht primär auf mehr Überbrückungsgeld für Existenzgründer (+42 Prozent auf 43.900; Eingliederungszuschüsse: +6 Prozent auf 50.100; dagegen Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose: -15 Prozent auf 18.400). Seit Jahresanfang haben mit Unterstützung dieser Instrumente (einschl. Arbeitnehmerhilfe)

⁴ Wegen wesentlicher Veränderungen im Verfahren zur beruflichen Rehabilitation und daraus resultierender unvollständiger Daten werden Reha-Zahlen im vorliegenden Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt.

112.900 Personen eine Beschäftigung begonnen, 11 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zunahme entfällt wie schon bisher besonders auf Überbrückungsgeld (+31 Prozent auf 49.900; Eingliederungszuschüsse: +8 Prozent auf 43.900; Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose dagegen: -21 Prozent auf 13.900).

An **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** beteiligten sich im Juli 33.500 Arbeitslose, 42 Prozent mehr als vor einem Jahr. 301.900 Personen traten seit Januar in eine solche Maßnahme ein (+53 Prozent).

Im **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** befanden sich im Berichtsmonat 41.400 junge Menschen, unverändert 8 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Die Arbeitsämter haben seit Jahresbeginn 49.500 Jugendliche in die verschiedenen Maßnahmen gebracht (+15 Prozent).

Freie Förderung wurde auch zuletzt stärker genutzt. Die Arbeitsämter bewilligten seit Jahresanfang 212.800 Leistungen (+8 Prozent).

Die vorruhestandsähnliche **Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor wesentlich mehr in Anspruch genommen als im Vorjahr. Zuletzt gab es ca. 185.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +24 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin stark über dem Vorjahresstand. Im Juli machten ca. 48.000 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +17 Prozent). In den letzten sieben Monaten sind ca. 20.800 Zugänge gemeldet worden, ca. 7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Anspannung am Ausbildungsstellenmarkt nimmt zu

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt hat sich weiter verschärft. Insbesondere die Differenz zwischen noch unbesetzten Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern ist gegenüber Vorjahr beträchtlich gewachsen.

Von Oktober 2001 bis Juli 2002 sind den Arbeitsämtern 450.700 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden; dies sind inzwischen 31.900 oder 6,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (Juni: -6,1 Prozent; Mai: -5,7 Prozent). Die Abnahme beruht ausschließlich auf betrieblichen Stellen (-32.000 auf 443.000). Gleichzeitig haben sich 471.800 **Bewer-**

ber für die Vermittlung einer Lehrstelle **gemeldet**, praktisch unverändert 18.700 oder 3,8 Prozent weniger (Juni: -4,1 Prozent; Mai: -4,2 Prozent). Dies bedeutet aber nicht, dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in gleicher Größenordnung kleiner geworden ist (vgl. Teil I).

Ende Juli gab es 81.200 **noch unbesetzte Ausbildungsstellen**, dies sind 17.500 oder 17,8 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Juni: -15,7 Prozent; Mai: -10,7 Prozent). Zugleich waren 136.400 **Bewerber noch nicht vermittelt**, 6.500 oder 5,0 Prozent mehr (Juni: +4,1 Prozent; Mai: +2,6 Prozent). Damit ist die Differenz zwischen unbesetzten Lehrstellen und nicht vermittelten Bewerbern weiterhin beträchtlich größer als vor einem Jahr.

III. Neue Länder

Arbeitsmarkt kommt nicht voran

Die Erwerbstätigkeit dürfte nach wie vor deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben; dafür spricht jedenfalls die Entwicklung bei den **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**. Nach ersten Hochrechnungen war ihre Zahl im Mai mit 4,69 Mio um 126.000 geringer als vor einem Jahr (April: -106.000); der Rückgang beruht weiterhin mehr als zur Hälfte auf Arbeitsplatzverlusten in der Bauwirtschaft. Außerdem waren 40.000 Arbeitnehmer weniger in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes tätig (daneben Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen: -8.600).

Saisonbereinigt errechnet sich im Juli eine Abnahme der **Arbeitslosigkeit** um 10.000; dieser Rückgang ist allerdings im Zusammenhang mit dem starken Anstieg im Vormonat zu sehen (+26.000). Infolge des im Vergleich zu den Vorjahren frühen Ferienbeginns gab es in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Juni beträchtliche Anstiege und im Juli ebenso deutliche Rückgänge der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl; das Saisonbereinigungsverfahren kann solche Unregelmäßigkeiten nicht berücksichtigen. Zusammengekommen war in den letzten beiden Monaten eine durchschnittliche Zunahme von 8.000 zu verzeichnen, nach +6.000 in den Monaten Januar bis Mai. Die jüngste Abnahme wurde darüber hinaus durch Arbeitsmarktpolitik begünstigt, denn ihre Entlastungswirkung nahm weniger ab als zumeist im Juli.

Der im Juni beobachtete Vorzieheffekt infolge der veränderten Ferienlage wird auch durch die aktuelle Entwicklung der **Arbeitslosigkeit Jüngerer unter 20 Jahren** belegt. So hat allein deren **saisonbereinigte** Arbeitslosenzahl im Juli um 14.000 abgenommen, nachdem sie sich im Juni um 13.000 erhöht hatte. Ähnlich verhält es sich bei den 20- bis unter 25-Jährigen.

Nicht saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Juli aus jahreszeitlichen Gründen erhöht, allerdings - ebenfalls bedingt durch die unterschiedliche Lage der Ferien - nur um 16.700 auf 1.410.700. In den Jahren zuvor waren die Anstiege erheblich größer gewesen (z.B. 1999 bis 2001 durchschnittlich: +43.100), auch im letzten (+39.400). Infolgedessen lag der Arbeitslosenbestand mit +57.200 deutlich weniger über dem Vorjahresniveau (Juni: +79.800; Mai: +49.500). Auch hier hat Arbeitsmarktpolitik etwas geholfen; ihre Entlastungswirkung unterschritt den Stand des Vorjahres nur noch um 27.000 (Juni: -33.000).

Die **Arbeitslosenquote** auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen errechnet sich im Juli auf 18,0 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen waren es 19,5 Prozent. Vor einem Jahr beliefen sich die Quoten auf 17,3 bzw. 18,6 Prozent.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben sich **saisonbereinigt** im Durchschnitt der letzten drei Monate kaum verändert (-1.000). Nach **nicht saisonbereinigten Angaben** meldeten sich von Mai bis Juli 544.500 Personen arbeitslos, dies sind 4.000 oder 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei hat sich die Zahl der Zugänge nach vorheriger Erwerbstätigkeit leicht verringert (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -5.000 oder -2 Prozent auf 227.100). Dies resultiert vor allem aus weniger Meldungen nach Beschäftigungschaffenden Maßnahmen (-14.600 auf 27.000); jene nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung waren dagegen weiterhin wesentlich zahlreicher (+12.900 auf 182.000). Nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung haben sich beträchtlich weniger Personen arbeitslos gemeldet (-6.300 oder -22 Prozent auf 22.800), nach schulischer Ausbildung gab es demgegenüber mehr Zugänge (+4.800 auf 63.400). Dabei haben sich besonders Meldungen von Personen erhöht, die noch nie erwerbstätig waren (+8.600 auf 20.700); dies beruht wohl vor allem auf einer höheren Zahl von Schulabgängern, nicht zuletzt wegen der Einführung des 13. Schuljahres in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern vor einem Jahr. Schließlich waren die Meldungen nach

sonstiger Nichterwerbstätigkeit weiterhin wesentlich zahlreicher (+10.500 oder +5 Prozent auf 231.300).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben auch zuletzt **saisonbereinigt** zugenommen (Mai bis Juli durchschnittlich: +4.000). **Nicht saisonbereinigt** beendeten in den letzten drei Monaten 562.800 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 24.300 oder 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei sind die **Abmeldungen in Erwerbstätigkeit** weiterhin deutlich stärker zurückgegangen (ohne Ausbildung: -25.200 oder -8 Prozent auf 277.300), allerdings vor allem wegen weniger Zuweisungen in Beschäftigungschaffende Maßnahmen (-16.700 auf 43.400). Auch in **Ausbildung** haben sich unverändert erheblich weniger Arbeitslose abgemeldet (-7.100 oder -12 Prozent auf 51.500), und zwar insbesondere in Schule oder Studium, aber auch in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge). Die **Abgänge in sonstige Nichterwerbstätigkeit** sind - vor allem wegen der Zunahme im Berichtsmonat - gestiegen (+6.500 oder +3 Prozent auf 214.100). Dabei gab es wie bisher weniger Abmeldungen in Krankheit und Rente (-3.500 auf 114.200 bzw. -5.000 auf 13.200); dagegen waren die Abgänge wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung und in den vorruhestandsähnlichen Status gem. § 428 SGB III erheblich zahlreicher (+12.400 auf 59.500 bzw. +4.600 auf 10.300). Dasselbe gilt für die Abmeldung aus sonstigen Gründen bzw. ohne Nachweis (+1.600 auf 19.800). Die letztgenannten Zunahmen, die im Juli besonders groß waren (zusammen: +9.700 auf 34.000), dürften insbesondere aus der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes resultieren.

Die **Stellenmeldungen** haben sich **saisonbereinigt** im Durchschnitt der letzten drei Monate kaum verändert (+1.000). **Nicht saisonbereinigt** registrierten die Arbeitsämter von Mai bis Juli 183.600 Angebote, 81.500 oder 31 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Ein Fünftel der Abnahme geht auf Beschäftigungschaffende Maßnahmen zurück (-16.400 auf 48.800); außerdem dürften neben konjunkturellen Einflüssen nach wie vor auch mittelbare Auswirkungen der Überprüfung der Vermittlungsstatistik eine Rolle spielen. Den Zugängen folgend waren die **Stellenabgänge** weiterhin deutlich kleiner. In den letzten drei Monaten wurden 191.100 Angebote abgemeldet, 81.800 oder 30 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat sich auch zuletzt kaum verändert (+1.000). **Nicht saisonbereinigt** gab es im Juli 73.000 Angebote, 4.200 mehr als vor einem Jahr

(Juni: +3.500; Mai: +4.300), obwohl etwas weniger Stellen für Beschäftigungsschaffende Maßnahmen gemeldet waren (-700 auf 16.400).

Kurzarbeit hat sich im Juli, jahreszeitlich typisch, weiter verringert. So ging die Zahl der Kurzarbeiter um 6.400 auf 28.100 zurück. Zur Abnahme haben verschiedene Wirtschaftszweige beigetragen, am meisten das Baugewerbe (-1.600 auf 5.800). Gegenüber Vorjahr wurden 5.300 Kurzarbeiter mehr gezählt (Juni: +9.300; Mai: +7.600). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall belief sich auf 48 Prozent (Vormonat: 45 Prozent; Vorjahr: 54 Prozent). Um mehr als die Hälfte wurde die Arbeitszeit für 36 Prozent der Kurzarbeiter reduziert (33 Prozent bzw. 45 Prozent).

Arbeitsmarktpolitik: nach wie vor mehr Eingliederungszuschüsse, aber weiterer Rückgang bei ABM und Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen

Geförderte berufliche Weiterbildung⁴ hatte auch im Juli geringeres Gewicht als vor Jahresfrist. So befanden sich zuletzt 121.600 Menschen in derartigen Lehrgängen, das ist ein Minus von 5 Prozent. Seit Januar begannen 117.600 Personen eine solche Maßnahme, 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es mit 4.500 Teilnehmern 7 Prozent weniger; die Zahl der Eintritte war mit 5.700 um 10 Prozent kleiner.

Bestand und Zugänge geförderter Personen in **Beschäftigungsschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** lagen nach wie vor stark unter den Vorjahreswerten. So waren im Berichtsmonat in ABM und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen 125.200 Personen tätig, 21 Prozent weniger. Dabei entfiel die Abnahme vor allem auf ABM (-28 Prozent auf 83.200; trad. SAM: -2 Prozent auf 42.000). Die Zugänge seit Januar waren mit 79.600 weiterhin wesentlich schwächer (-24 Prozent; ABM: -26 Prozent auf 59.500; trad. SAM: -15 Prozent auf 20.200).

Die Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen zur **direkten Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** lag auch zuletzt leicht über Vorjahresniveau. Im Juli befanden sich 113.300 Menschen in entsprechenden Tätigkeiten (ohne Arbeitnehmerhilfe; +3 Prozent). Nach wie vor spielen vor allem Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen eine immer kleinere Rolle (-46 Prozent auf 11.700). Dagegen haben vor allem Eingliederungszuschüsse stark an Bedeutung gewonnen, aber auch Beschäftigungshil-

fen für Langzeitarbeitslose und Überbrückungsgeld (+22 Prozent auf 66.700; +5 Prozent auf 13.100 bzw. +4 Prozent auf 16.600). Seit Jahresbeginn haben insgesamt 88.300 Personen mit diesen Instrumenten eine Arbeit aufgenommen (einschl. Arbeitnehmerhilfe), 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei standen vor allem erheblichen Abnahmen bei Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen deutliche Zunahmen bei Eingliederungszuschüssen gegenüber (-53 Prozent auf 7.400 bzw. +21 Prozent auf 46.100).

In **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** gab es im Juli 15.100 Teilnehmer, dies sind 15 Prozent mehr als vor Jahresfrist. In den ersten sieben Monaten haben mit 184.700 auch erheblich mehr Personen eine solche Maßnahme begonnen (+38 Prozent).

Die Zahl der Teilnehmer am **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** lag zuletzt unter Vorjahresniveau. So befanden sich im Berichtsmonat 43.100 Teilnehmer in entsprechenden Maßnahmen (-7 Prozent). Seit Jahresanfang sind 28.700 Personen eingetreten (-15 Prozent).

Auch **Freie Förderung** wurde weiterhin spürbar schwächer genutzt. Seit Januar bewilligten die Arbeitsämter 68.000 Leistungen (-12 Prozent).

Zuletzt machten ca. 100.000 Leistungsempfänger von der **vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III** Gebrauch (ca. +12 Prozent). Die Möglichkeiten der **Altersteilzeit** nutzten ebenfalls erheblich mehr Menschen. Im Juli wurden ca. 13.000 Personen so gefördert (ca. +24 Prozent). Seit Beginn des Jahres gab es ca. 3.400 Eintritte (ca. +10 Prozent).

Keine Besserung am Ausbildungsstellenmarkt

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist weiterhin von einer starken Abnahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsplätze geprägt. Die Zahl der gemeldeten Bewerber hat dagegen, relativ betrachtet, wesentlich weniger abgenommen.

Von Oktober 2001 bis Juli 2002 sind den Arbeitsämtern insgesamt 81.300 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden; dies sind 6.800 oder unverändert 7,8 Prozent weniger als im

Vorjahreszeitraum (Mai: -6,8 Prozent). Dabei war der Rückgang der betrieblichen Stellen noch größer; ihre Zahl war mit 66.900 um 7.200 oder 9,7 Prozent geringer (Juni: -8,2 Prozent; Mai: -6,1 Prozent). Dagegen sind bisher mit 14.400 etwas mehr außerbetriebliche Lehrstellen eingerichtet worden (+400). Zugleich haben sich 193.800 **Bewerber** für die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes registrieren lassen, 7.400 oder praktisch unverändert 3,7 Prozent weniger (Mai: -4,0 Prozent). Das bedeutet aber nicht, dass die Nachfrage nach Lehrstellen in gleicher Größenordnung kleiner geworden ist (vgl. Teil I).

Ende Juli waren 15.000 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, 800 oder 5,1 Prozent weniger als vor Jahresfrist (Juni: -1,7 Prozent; Mai: +4,4 Prozent). **Noch nicht vermittelt** waren 72.500 **Bewerber**, 1.900 oder nahezu unverändert 2,6 Prozent weniger. Gleichwohl ist damit die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsplätzen und nicht vermittelten Bewerbern etwas kleiner als vor Jahresfrist.

EU-standardisierte Erwerbslosenquoten (saisonbereinigt)

Juli 2002

Bundesrepublik Deutschland

Jahresdurchschnitt Monat	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahresdurchschnitt 1992	6,4	6,2	6,5	5,1	5,7	5,0	8,2	6,7	8,5
Jahresdurchschnitt 1993	7,7	7,7	7,7	6,5	7,7	6,4	9,4	7,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1994	8,2	8,4	8,2	7,1	8,6	6,9	9,8	8,2	10,0
Jahresdurchschnitt 1995	8,0	8,4	7,9	7,0	8,6	6,8	9,4	8,3	9,5
Jahresdurchschnitt 1996	8,7	9,6	8,6	8,1	10,3	7,8	9,5	8,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1997	9,7	10,4	9,6	9,1	11,3	8,8	10,4	9,3	10,6
Jahresdurchschnitt 1998	9,1	9,4	9,1	8,6	10,2	8,4	9,7	8,6	9,9
Jahresdurchschnitt 1999	8,4	8,8	8,4	8,1	9,5	7,9	8,9	8,0	9,0
Jahresdurchschnitt 2000	7,7	8,5	7,7	7,5	9,3	7,3	8,1	7,6	8,1
Jahresdurchschnitt 2001	7,7	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
Januar 1999	8,6	9,1	8,5	8,2	9,9	8,0	9,1	8,3	9,2
Februar	8,6	9,0	8,5	8,2	9,8	8,0	9,0	8,2	9,1
März	8,5	8,8	8,5	8,1	9,6	8,0	9,0	8,0	9,1
April	8,5	8,7	8,5	8,1	9,4	8,0	9,0	7,9	9,1
Mai	8,5	8,6	8,5	8,2	9,3	8,0	9,0	7,8	9,1
Juni	8,5	8,6	8,5	8,1	9,3	8,0	8,9	7,8	9,1
Juli	8,4	8,6	8,4	8,1	9,3	7,9	8,9	7,9	9,0
August	8,4	8,7	8,3	8,0	9,4	7,9	8,8	8,0	9,0
September	8,3	8,8	8,3	8,0	9,5	7,8	8,8	8,0	8,9
Oktober	8,3	8,7	8,2	7,9	9,4	7,8	8,7	8,0	8,8
November	8,2	8,7	8,1	7,9	9,4	7,7	8,6	7,9	8,8
Dezember	8,1	8,7	8,0	7,8	9,4	7,6	8,5	7,8	8,6
Januar 2000	8,0	8,7	7,9	7,7	9,4	7,4	8,4	7,9	8,5
Februar	7,9	8,7	7,8	7,6	9,4	7,4	8,4	7,9	8,4
März	7,9	8,8	7,8	7,6	9,6	7,4	8,3	7,9	8,3
April	7,9	8,8	7,7	7,6	9,6	7,3	8,2	7,9	8,3
Mai	7,8	8,7	7,6	7,5	9,5	7,2	8,1	7,9	8,2
Juni	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,1	7,7	8,1
Juli	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,0	7,7	8,1
August	7,7	8,5	7,6	7,5	9,3	7,2	8,0	7,5	8,0
September	7,6	8,4	7,6	7,4	9,2	7,2	7,9	7,4	8,0
Oktober	7,6	8,2	7,5	7,4	9,0	7,2	7,8	7,2	7,9
November	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Dezember	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Januar 2001	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,3	7,8	7,0	7,9
Februar	7,6	8,0	7,6	7,5	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
März	7,7	8,0	7,6	7,6	8,9	7,4	7,8	7,0	7,9
April	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Mai	7,7	8,1	7,6	7,6	9,1	7,4	7,8	7,0	7,9
Juni	7,7	8,3	7,7	7,6	9,3	7,4	7,8	7,1	7,9
Juli	7,7	8,3	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
August	7,8	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,0	7,9
September	7,8	8,3	7,7	7,8	9,4	7,6	7,9	7,1	8,0
Oktober	7,9	8,5	7,8	7,9	9,6	7,6	7,9	7,1	8,0
November	7,9	8,5	7,8	7,9	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Dezember	7,9	8,6	7,8	8,0	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Januar 2002	8,0	8,7	7,9	8,0	9,8	7,8	7,9	7,3	8,0
Februar	8,0	8,8	7,9	8,0	10,0	7,8	7,9	7,4	8,0
März	8,0	8,9	7,9	8,1	10,1	7,8	7,9	7,4	8,0
April	8,0	9,0	7,9	8,1	10,2	7,9	7,9	7,6	8,0
Mai	8,2	9,3	8,0	8,3	10,6	8,0	8,0	7,7	8,0
Juni	8,3	9,9	8,1	8,4	11,3	8,1	8,1	8,2	8,1
Juli	8,3	9,3	8,1	8,4	10,6	8,1	8,0	7,8	8,1

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Juli 2002 Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juli 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	Juli	Juni	Juli	Juni	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	314.975	336.363	-2,8	-5,0	26.596	14,2	288.486	-1,3	3.816,3	-8,3
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	285.564	303.544	-4,0	-6,3	25.319	14,9	266.347	-1,9	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung*)	119.157	128.526	X	X	7.198	X	51.937	X	1.534,9	10,0
	37.957	38.950	X	X	5.656	X	39.254	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	20.400	21.732	-11,7	-8,1	3.525	-16,0	26.758	-8,6	77,3	5,6
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	97.261	107.062	17,5	14,9	3.801	37,0	43.936	29,1	433,4	31,1
- Berufsausbildung Benachteiligte dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	124.677	131.279	2,8	2,1	5.368	5,5	33.929	0,6	603,9	9,9
	57.965	61.730	6,0	5,5	111	-20,1	1.335	37,9	489,5	11,4
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds	29.074	31.565	-7,9	-3,3	17.664	-8,5	103.101	36,4	160,3	-2,6
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	122.338	118.647	-26,6	-30,4	16.535	0,4	89.586	-24,3	1.221,0	-27,5
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	53.164	53.538	-0,9	2,3	3.482	-28,7	26.923	-12,1	393,0	7,6
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	370	186	X	X	217	X	418	X	2,1	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	11.795	12.924	-46,0	-41,9	1.024	-62,8	7.429	-53,8	74,3	-41,4
· Eingliederungszuschüsse	116.764	108.897	14,9	6,6	18.672	59,6	90.036	14,0	621,2	1,1
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	161	146	X	X	43	X	205	X	1,0	-
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	10.234	9.805	-7,4	-8,8	1.480	-3,1	8.121	-2,9	67,4	-9,0
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	31.531	32.961	-7,4	4,0	3.052	-46,9	22.071	-18,6	190,7	8,3
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	800	-26,4	3.753	-18,1	1,2	33,3
· Überbrückungsgeld	60.475	58.855	28,8	27,6	11.040	19,6	69.256	21,0	522,8	15,7
· Arbeitsentgeltzuschuss	159	117	X	X	49	X	240	X	0,7	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	231.119	223.705	7,2	5,1	36.160	12,8	201.111	4,5	1.479,3	2,4
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	48.659	60.301	32,0	21,8	68.317	74,5	486.650	46,9	241,0	26,5
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	81.741	18,7	496.456	16,5	36,9	23,4
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	18.260	29,6	89.058	19,3	66,0	28,2
Freie Förderung^{3) 5)}	61.483	65.760	-9,0	-1,5	39.500	-19,6	280.802	2,0	287,6	-11,0
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	172.784	202.109	67,7	86,0	.	.	.	.	352,7	42,6
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	73.779	80.237	45,2	51,6	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	61.000	60.857	18,6	21,1	3.600	-0,7	24.198	7,1	372,6	33,5
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	285.000	285.000	19,2	23,1	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	84.512	86.261	0,0	3,8	12.556	-7,9	78.194	1,7	667,9	21,4

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Bundesgebiet West										
Juli 2002										
Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juli 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	Juli	Juni	Juli	Juni	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro	9	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	193.404	208.624	-1,4	-3,0	16.804	16,2	170.866	0,6	2.293,2	-9,0
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	165.839	177.546	-3,1	-4,8	15.720	17,7	149.915	-0,1	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung*)	80.395	88.354	X	X	6.035	X	40.923	X	1.155,9	9,5
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	29.838	30.561	X	X	4.706	X	30.702	X	-	-
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	15.891	17.076	-13,0	-7,3	2.729	-22,0	21.096	-8,2	61,5	5,9
- Berufsausbildung Benachteiligte dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	68.619	77.695	18,2	15,1	3.052	31,6	33.937	23,0	318,3	32,7
	77.994	82.437	0,2	-0,6	4.545	12,7	27.336	2,0	305,2	5,5
	21.905	24.233	1,5	1,3	90	-16,7	967	45,6	207,0	6,0
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds										
	14.092	15.409	2,4	9,9	11.519	-9,7	65.584	51,0	91,4	8,2
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	39.145	38.735	-22,2	-25,6	5.400	4,9	30.100	-20,5	371,4	-22,1
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	11.182	11.171	2,2	4,4	892	-4,7	6.766	-0,6	72,8	11,3
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen										
	25	23	X	X	5	X	27	X	0	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	83	106	-76,0	-69,6	5	-82,1	56	-75,5	0,8	-74,2
· Eingliederungszuschüsse	50.064	46.182	6,1	-4,2	9.414	55,9	43.923	7,8	287,6	-12,6
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	88	86	X	X	23	X	118	X	0,6	-
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	5.241	4.951	-5,8	-9,7	813	14,5	4.403	2,6	35,3	-12,2
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	18.388	19.151	-14,5	-6,2	1.867	-40,7	13.891	-21,1	118,0	-2,2
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	100	51,5	402	-10,1	0,1	.
· Überbrückungsgeld	43.876	42.347	41,5	38,4	8.122	31,6	49.895	31,2	393,9	22,6
· Arbeitsentgeltzuschuss	117	103	X	X	17	X	163	X	0,5	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	117.857	112.926	11,6	7,5	20.361	26,0	112.851	11,3	836,9	2,8
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	33.537	41.249	41,8	36,9	43.987	76,8	301.936	53,3	144,1	37,6
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	32.544	15,4	198.456	14,8	12,5	21,4
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	4.065	-3,4	21.793	-8,3	13,0	6,6
Freie Förderung^{3) 5)}	36.305	39.048	-7,7	0,0	31.000	-15,5	212.774	7,6	125,0	-12,5
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	144.656	167.591	80,2	101,0	.	.	.	.	298,9	50,1
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	60.322	64.690	56,6	63,0	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	48.000	48.187	17,4	20,6	3.100	1,9	20.787	6,6	323,5	32,2
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	185.000	185.000	23,6	28,8	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾										
	41.371	42.611	8,1	8,5	7.377	15,3	49.492	15,2	290,2	7,7

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

										Bundesgebiet Ost	
Juli 2002											
Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben		
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Juli 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002		
	Juli	Juni	Juli	Juni	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10	
Bildungsmaßnahmen											
- Berufliche Weiterbildung	121.571	127.739	-5,0	-8,1	9.792	11,0	117.620	-3,8	1.523,1	-7,3	
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	119.725	125.998	-5,3	-8,3	9.599	10,6	116.432	-4,1	-	-	
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung ²⁾	38.762	40.172	X	X	1.163	X	11.014	X	379,0	11,2	
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	8.119	8.389	X	X	950	X	8.552	X	-	-	
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	4.509	4.656	-6,7	-10,9	796	14,0	5.662	-10,2	15,8	4,6	
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	28.642	29.367	15,8	14,3	749	65,0	9.999	55,5	115,1	26,9	
- Berufsausbildung Benachteiligte dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	46.683	48.842	7,4	7,0	823	-22,1	6.593	-5,1	298,7	14,9	
	36.060	37.497	8,8	8,4	21	-32,3	368	21,1	282,5	15,7	
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds											
	14.982	16.156	-15,8	-13,2	6.145	-6,2	37.517	16,7	69,0	-13,9	
Beschäftigungschaffende Maßnahmen											
davon:											
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	83.193	79.912	-28,4	-32,5	11.135	-1,6	59.486	-26,1	849,6	-29,7	
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	41.982	42.367	-1,8	1,8	2.590	-34,4	20.157	-15,3	320,2	6,8	
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen											
	345	163	X	X	212	X	391	X	2,1	-	
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung											
- Direkte Hilfen:											
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	11.712	12.818	-45,5	-41,5	1.019	-62,6	7.373	-53,4	73,5	-40,6	
· Eingliederungszuschüsse	66.700	62.715	22,4	16,3	9.258	63,5	46.113	20,5	333,6	16,9	
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	73	60	X	X	20	X	87	X	0,4	-	
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	4.993	4.854	-9,0	-8,0	667	-18,4	3.718	-8,6	32,1	-5,3	
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	13.143	13.810	4,7	22,4	1.185	-54,4	8.180	-14,0	72,6	30,8	
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	700	-31,4	3.351	-19,0	1,1	37,5	
· Überbrückungsgeld	16.599	16.508	4,2	6,4	2.918	-4,6	19.361	0,7	128,9	-1,3	
· Arbeitsentgeltzuschuss	42	14	X	X	32	X	77	X	0,2	-	
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	113.262	110.779	3,0	2,7	15.799	-0,5	88.260	-3,0	642,4	2,0	
- Indirekte Hilfen:											
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	15.122	19.052	14,6	-1,6	24.330	70,5	184.714	37,5	96,9	12,8	
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	49.197	21,0	298.000	17,7	24,4	24,5	
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	14.195	43,6	67.265	32,2	53,0	34,9	
Freie Förderung^{3) 5)}	25.178	26.712	-10,8	-3,6	8.500	-31,6	68.028	-12,4	162,6	-9,8	
Kurzarbeit											
- Kurzarbeiter	28.128	34.518	23,4	36,6	.	.	.	.	53,8	11,9
- Vollzeitäquivalent ^{2) 6)}	13.558	15.637	10,4	17,9	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen											
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	13.000	12.670	23,6	23,0	500	-14,1	3.411	10,0	49,1	42,7	
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	100.000	100.000	11,8	13,8	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾											
	43.141	43.650	-6,8	-0,4	5.179	-28,4	28.702	-15,5	377,7	34,6	

*) Vorläufige Ergebnisse

1) Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

2) Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

3) teilweise geschätzt

4) Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

5) Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

6) Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

7) nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

8) Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

Juli 2002

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	363.276	11,4	12,7	2,8	4,7	49.825	12,8	29.372	20,4
davon: Schleswig-Holstein	118.760	8,5	9,5	3,4	4,8	17.535	10,9	10.757	21,6
Hamburg	79.325	9,2	10,4	2,7	13,3	9.268	10,0	16.488	18,7
Mecklenburg-Vorpommern	165.191	18,1	19,5	2,5	0,9	23.022	17,2	2.127	34,1
Niedersachsen-Bremen	399.349	9,4	10,4	1,0	3,1	53.217	10,4	48.404	24,4
davon: Niedersachsen	358.867	9,1	10,1	1,1	3,4	48.449	10,2	41.189	24,3
Bremen	40.482	12,5	13,7	0,2	0,6	4.768	13,1	7.215	25,1
Nordrhein-Westfalen	821.865	9,3	10,2	3,6	7,1	106.917	10,4	149.708	21,2
Hessen	214.374	6,9	7,8	2,2	7,6	28.263	7,7	43.574	14,5
Rheinland-Pfalz-Saarland	188.962	7,5	8,3	2,5	5,8	28.811	9,2	24.245	17,6
davon: Rheinland-Pfalz	143.022	7,1	7,9	2,8	7,0	22.572	8,9	18.461	16,2
Saarland	45.940	9,2	10,0	1,4	2,5	6.239	10,4	5.784	24,1
Baden-Württemberg	294.379	5,4	6,0	5,2	13,7	39.882	5,6	66.155	12,0
Bayern	364.932	5,7	6,5	3,2	19,9	49.545	5,9	60.087	13,4
Berlin-Brandenburg	528.270	17,3	19,1	2,3	3,7	72.923	19,9	53.076	37,0
davon: Berlin	289.523	17,0	19,0	1,7	5,8	37.176	19,9	48.951	37,0
Brandenburg	238.747	17,5	19,1	3,0	1,3	35.747	19,9	4.125	37,5
Sachsen-Anhalt-Thüringen	464.372	17,9	19,3	0,3	2,3	64.198	18,1	8.306	36,6
davon: Sachsen-Anhalt	263.262	19,9	21,2	0,3	0,6	35.084	20,0	5.098	40,5
Thüringen	201.110	15,9	17,2	0,4	4,5	29.114	16,3	3.208	31,6
Sachsen	407.157	17,9	19,4	0,4	3,7	55.050	17,4	8.138	39,3
Bundesrepublik Deutschland	4.046.936	9,7	10,8	2,3	6,5	548.631	10,6	491.065	18,4
davon: West	2.636.227	7,8	8,7	3,0	7,8	351.726	8,5	447.282	17,2
Ost	1.410.709	18,0	19,5	1,2	4,2	196.905	18,3	43.783	X

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

Juli 2002

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

4. Arbeitsmarktpolitische
Maßnahmen

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmern in allgemeinen Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	33.341	-8,6	-6,7	7.135	15.260	31.258
davon: Schleswig-Holstein	13.777	-14,5	-9,2	3.570	1.799	8.989
Hamburg	11.389	-1,0	1,2	1.168	1.254	7.016
Mecklenburg-Vorpommern	8.175	-7,6	-12,0	2.397	12.207	15.253
Niedersachsen-Bremen	50.222	-9,9	1,5	10.881	7.550	29.641
davon: Niedersachsen	44.928	-10,4	3,2	9.950	6.047	26.173
Bremen	5.294	-6,2	-10,6	931	1.503	3.468
Nordrhein-Westfalen	93.494	-4,1	-17,0	47.667	11.437	57.421
Hessen	30.243	-7,9	-19,5	7.987	2.165	15.950
Rheinland-Pfalz-Saarland	40.951	-0,8	2,2	7.196	2.092	13.674
davon: Rheinland-Pfalz	34.164	-0,1	2,7	5.025	1.358	10.519
Saarland	6.787	-4,3	-0,5	2.171	734	3.155
Baden-Württemberg	72.091	-0,9	-15,7	33.459	2.396	20.315
Bayern	78.259	-7,1	-14,9	29.686	3.990	29.082
Berlin-Brandenburg	17.974	-7,2	24,7	9.387	21.611	42.303
davon: Berlin	8.245	-13,1	16,4	4.824	11.553	20.628
Brandenburg	9.729	-1,5	32,9	4.563	10.058	21.675
Sachsen-Anhalt-Thüringen	27.329	-6,8	-0,7	9.623	26.206	45.305
davon: Sachsen-Anhalt	13.142	-3,9	-1,5	4.038	13.259	25.324
Thüringen	14.187	-9,3	0,1	5.585	12.947	19.981
Sachsen	24.250	-0,6	8,8	9.763	29.631	30.026
Bundesrepublik Deutschland	471.303	-5,2	-9,6	172.784	122.338	314.975
davon: West	398.310	-5,4	-12,0	144.656	39.145	193.404
Ost	72.993	-4,4	6,1	28.128	83.193	121.571

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Bundesgebiet West" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitende Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	516	7.135
davon Schleswig-Holstein	243	3.570
Hamburg	120	1.168
Mecklenburg-Vorpommern	153	2.397
Niedersachsen - Bremen	818	10.881
davon Niedersachsen	722	9.950
Bremen	96	931
Nordrhein - Westfalen	2.304	47.667
Hessen	579	7.987
Rheinland-Pfalz-Saarland	492	7.196
davon Rheinland-Pfalz	392	5.025
Saarland	100	2.171
Baden - Württemberg	1.964	33.459
Bayern	1.417	29.686
Berlin - Brandenburg	713	9.387
davon Berlin	304	4.824
Brandenburg	409	4.563
Sachsen - Anhalt - Thüringen	804	9.623
davon Sachsen - Anhalt	293	4.038
Thüringen	511	5.585
Sachsen	860	9.763
Bundesrepublik Deutschland	10.467	172.784
davon West	8.105	144.656
Ost	2.362	28.128

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

Juli 2002

Wirtschaftszweige	Kurz- arbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4.675	-8,1	-9,3
Textil und Bekleidung	5.653	-29,2	103,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.025	-8,5	71,2
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	5.593	-20,1	-5,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	6.336	-24,6	38,7
H. v. Metallerzeugnissen	13.716	-27,6	161,5
Maschinenbau	20.411	-24,0	108,8
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	20.928	-23,1	60,6
H. v. Kraftwagen und -teilen	1.662	-38,0	-18,5
Sonstiger Fahrzeugbau	1.180	-41,1	34,5
Übriges verarbeitendes Gewerbe	29.716	-1,1	117,6
Baugewerbe	25.935	-10,2	32,2
Übrige Wirtschaftszweige	32.954	1,1	82,8
Alle Wirtschaftszweige	172.784	-14,5	67,7
davon : West			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4.256	-8,1	-10,5
Textil und Bekleidung	4.803	-24,0	124,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.909	-4,3	95,7
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	4.328	-24,7	-9,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	5.463	-23,5	34,8
H. v. Metallerzeugnissen	11.608	-28,9	179,4
Maschinenbau	18.058	-25,6	116,5
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	18.723	-22,5	63,0
H. v. Kraftwagen und -teilen	1.373	-30,2	-18,6
Sonstiger Fahrzeugbau	711	-47,1	44,8
Übriges verarbeitendes Gewerbe	26.774	0,9	133,5
Baugewerbe	20.107	-6,3	48,6
Übrige Wirtschaftszweige	24.543	4,1	115,6
Alle Wirtschaftszweige	144.656	-13,7	80,2
davon : Ost			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	419	-8,5	5,3
Textil und Bekleidung	850	-48,8	31,2
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	116	-63,1	-67,2
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	1.265	1,1	9,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	873	-30,8	69,2
H. v. Metallerzeugnissen	2.108	-19,7	93,2
Maschinenbau	2.353	-9,3	64,2
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	2.205	-27,8	43,0
H. v. Kraftwagen und -teilen	289	-59,5	-17,9
Sonstiger Fahrzeugbau	469	-28,7	21,5
Übriges verarbeitendes Gewerbe	2.942	-16,3	34,3
Baugewerbe	5.828	-21,3	-4,3
Übrige Wirtschaftszweige	8.411	-6,6	26,6
Alle Wirtschaftszweige	28.128	-18,5	23,4

III. Saisonbereinigte Zahlen der Arbeitslosen und offene Stellen

Bestandszahlen in Tausend

Jahr / Monat	Bundesrepublik Deutschland				Bundesgebiet West				Bundesgebiet Ost			
	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen
	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1999												
Januar	4110	2176	1937	440	2805	1569	1240	363	1305	607	698	78
Februar	4111	2174	1936	444	2806	1567	1238	363	1305	607	698	82
März	4094	2157	1936	448	2790	1554	1237	370	1303	604	699	78
April	4099	2158	1940	451	2784	1550	1234	376	1314	608	706	76
Mai	4113	2167	1946	450	2780	1549	1230	380	1334	618	716	70
Juni	4112	2165	1947	449	2764	1540	1223	384	1348	624	724	66
Juli	4104	2158	1946	456	2743	1528	1215	390	1361	631	731	66
August	4103	2156	1946	460	2730	1520	1210	395	1373	637	737	66
September	4100	2154	1946	467	2719	1512	1207	401	1381	642	740	66
Oktober	4086	2145	1941	476	2705	1502	1202	410	1382	642	739	66
November	4055	2130	1925	484	2681	1488	1192	420	1374	641	733	64
Dezember	4008	2101	1907	489	2650	1467	1183	426	1358	633	724	63
2000												
Januar	3973	2083	1891	487	2622	1450	1172	425	1352	633	718	62
Februar	3948	2070	1879	489	2596	1433	1164	428	1352	637	715	60
März	3950	2078	1873	487	2590	1431	1159	426	1361	647	713	61
April	3940	2078	1862	498	2571	1422	1149	436	1369	656	713	62
Mai	3900	2056	1844	510	2539	1402	1136	448	1361	653	708	62
Juni	3883	2051	1831	516	2525	1396	1129	454	1357	656	702	62
Juli	3870	2048	1822	525	2509	1387	1121	463	1361	661	701	62
August	3855	2042	1813	526	2492	1377	1114	463	1363	665	699	62
September	3831	2032	1800	533	2471	1366	1106	470	1360	666	694	63
Oktober	3804	2019	1785	539	2451	1355	1096	477	1352	664	689	63
November	3792	2010	1782	546	2434	1344	1091	483	1358	667	691	63
Dezember	3782	2002	1780	549	2423	1335	1088	485	1358	667	692	64
2001												
Januar	3784	2007	1777	539	2425	1339	1086	474	1360	668	691	65
Februar	3797	2017	1779	533	2431	1344	1087	468	1366	673	692	65
März	3817	2034	1782	526	2444	1354	1090	462	1373	680	692	64
April	3828	2046	1782	515	2461	1366	1095	451	1367	679	688	65
Mai	3829	2047	1782	506	2461	1367	1094	440	1368	681	687	65
Juni	3840	2055	1785	502	2473	1374	1098	436	1367	681	687	66
Juli	3858	2070	1789	498	2482	1382	1100	432	1376	687	690	66
August	3863	2078	1787	492	2494	1392	1103	426	1369	686	684	66
September	3888	2094	1795	491	2510	1403	1107	424	1377	691	688	67
Oktober	3917	2115	1803	484	2524	1413	1111	417	1393	702	692	67
November	3937	2132	1806	474	2545	1429	1117	405	1391	703	689	69
Dezember	3944	2143	1801	469	2559	1441	1118	399	1386	702	684	70
2002												
Januar	3974	2168	1805	472	2586	1462	1123	404	1389	706	681	68
Februar	3976	2172	1802	477	2591	1468	1122	408	1385	703	680	69
März	3974	2177	1795	479	2587	1472	1115	409	1386	705	680	70
April	3990	2189	1800	476	2593	1476	1117	407	1397	712	683	69
Mai	4055	2237	1818	468	2637	1508	1130	399	1418	729	689	69
Juni	4097	2266	1832	461	2653	1520	1134	392	1444	746	698	69
Juli	4105	2273	1834	452	2671	1530	1141	382	1434	743	693	70
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

Hinweis: Durch die Neuabgrenzung der Berliner AA-Bezirke zum 1.10.2001 werden ca. 20.000 Arbeitslose statt im Bundesgebiet West ab Oktober im Bundesgebiet Ost gezählt. Dadurch wird die Entwicklung der Arbeitsmarktdaten im Westen günstiger, im Osten ungünstiger ausgewiesen. Der Effekt wirkt auch in den Teilreihen.

IV. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Ursprungswerte 1)

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer					Erwerbstätige im Inland				
	Anzahl	Veränderung gegenüber		Veränderung gegenüber		Anzahl	Veränderung gegenüber		Veränderung gegenüber	
		Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat		Vorjahresmonat	Vormonat		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
1999 Januar	37 388	631	1,7	- 647	-1,7	37 416	631	1,7	- 666	-1,7
Februar	37 409	604	1,6	21	0,1	37 431	606	1,6	15	0,0
März	37 571	528	1,4	162	0,4	37 603	530	1,4	172	0,5
April	37 640	357	1,0	69	0,2	37 692	360	1,0	89	0,2
Mai	37 678	248	0,7	38	0,1	37 753	253	0,7	61	0,2
Juni	37 878	351	0,9	200	0,5	37 976	357	0,9	223	0,6
Juli	38 022	439	1,2	144	0,4	38 122	443	1,2	146	0,4
August	38 183	447	1,2	161	0,4	38 283	450	1,2	161	0,4
September	38 501	454	1,2	318	0,8	38 589	458	1,2	306	0,8
Oktober	38 617	429	1,1	116	0,3	38 700	434	1,1	111	0,3
November	38 654	483	1,3	37	0,1	38 722	488	1,3	22	0,1
Dezember	38 602	567	1,5	- 52	-0,1	38 653	571	1,5	- 69	-0,2
2000 Januar	37 948	560	1,5	- 654	-1,7	37 989	573	1,5	- 664	-1,7
Februar	38 011	602	1,6	63	0,2	38 039	608	1,6	50	0,1
März	38 260	689	1,8	249	0,7	38 292	689	1,8	253	0,7
April	38 467	827	2,2	207	0,5	38 525	833	2,2	233	0,6
Mai	38 590	912	2,4	123	0,3	38 673	920	2,4	148	0,4
Juni	38 704	826	2,2	114	0,3	38 795	819	2,2	122	0,3
Juli	38 690	668	1,8	- 14	0,0	38 787	665	1,7	- 8	0,0
August	38 825	642	1,7	135	0,3	38 913	630	1,6	126	0,3
September	39 096	595	1,5	271	0,7	39 183	594	1,5	270	0,7
Oktober	39 236	619	1,6	140	0,4	39 302	602	1,6	119	0,3
November	39 282	628	1,6	46	0,1	39 337	615	1,6	35	0,1
Dezember	39 149	547	1,4	- 133	-0,3	39 206	553	1,4	- 131	-0,3
2001 Januar	38 387	439	1,2	- 762	-1,9	38 423	434	1,1	- 783	-2,0
Februar	38 400	389	1,0	13	0,0	38 424	385	1,0	1	0,0
März	38 569	309	0,8	169	0,4	38 599	307	0,8	175	0,5
April	38 762	295	0,8	193	0,5	38 818	293	0,8	219	0,6
Mai	38 861	271	0,7	99	0,3	38 942	269	0,7	124	0,3
Juni	38 882	178	0,5	21	0,1	38 969	174	0,4	27	0,1
Juli	38 820	130	0,3	- 62	-0,2	38 915	128	0,3	- 54	-0,1
August	38 916	91	0,2	96	0,2	39 002	89	0,2	87	0,2
September	39 129	33	0,1	213	0,5	39 213	30	0,1	211	0,5
Oktober	39 227	- 9	0,0	98	0,3	39 288	- 14	0,0	75	0,2
November	39 246	- 36	-0,1	19	0,0	39 295	- 42	-0,1	7	0,0
Dezember	39 088	- 61	-0,2	- 158	-0,4	39 139	- 67	-0,2	- 156	-0,4
2002 Januar	38 290	- 97	-0,3	- 798	-2,0	38 326	- 97	-0,3	- 813	-2,1
Februar	38 276	- 124	-0,3	- 14	0,0	38 299	- 125	-0,3	- 27	-0,1
März	38 417	- 152	-0,4	141	0,4	38 445	- 154	-0,4	146	0,4
April	38 598	- 164	-0,4	181	0,5	38 652	- 166	-0,4	207	0,5
Mai	38 641	- 220	-0,6	43	0,1	38 721	- 221	-0,6	69	0,2
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

1) Ab März 2002 neu berechnet.
2) Census X-11Verfahren.

V. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Saisonbereinigt ²⁾

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer			Erwerbstätige im Inland			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	1 000		%	1 000		%	
1999	Januar	37 853	47	0,1	37 913	45	0,1
	Februar	37 871	18	0,0	37 934	21	0,1
	März	37 859	- 12	0,0	37 924	- 10	0,0
	April	37 779	- 80	-0,2	37 842	- 82	-0,2
	Mai	37 741	- 38	-0,1	37 804	- 38	-0,1
	Juni	37 901	160	0,4	37 970	166	0,4
	Juli	38 044	143	0,4	38 111	141	0,4
	August	38 093	49	0,1	38 164	53	0,1
	September	38 170	77	0,2	38 237	73	0,2
	Oktober	38 201	31	0,1	38 274	37	0,1
	November	38 256	55	0,1	38 328	54	0,1
	Dezember	38 348	92	0,2	38 414	86	0,2
2000	Januar	38 421	73	0,2	38 493	79	0,2
	Februar	38 482	61	0,2	38 551	58	0,2
	März	38 561	79	0,2	38 627	76	0,2
	April	38 607	46	0,1	38 675	48	0,1
	Mai	38 652	45	0,1	38 720	45	0,1
	Juni	38 718	66	0,2	38 781	61	0,2
	Juli	38 724	6	0,0	38 788	7	0,0
	August	38 745	21	0,1	38 805	17	0,0
	September	38 772	27	0,1	38 837	32	0,1
	Oktober	38 818	46	0,1	38 878	41	0,1
	November	38 862	44	0,1	38 924	46	0,1
	Dezember	38 873	11	0,0	38 942	18	0,0
2001	Januar	38 867	- 6	0,0	38 932	- 10	0,0
	Februar	38 877	10	0,0	38 942	10	0,0
	März	38 879	2	0,0	38 944	2	0,0
	April	38 899	20	0,1	38 964	20	0,1
	Mai	38 919	20	0,1	38 983	19	0,0
	Juni	38 892	- 27	-0,1	38 952	- 31	-0,1
	Juli	38 861	- 31	-0,1	38 922	- 30	-0,1
	August	38 842	- 19	0,0	38 901	- 21	-0,1
	September	38 816	- 26	-0,1	38 877	- 24	-0,1
	Oktober	38 814	- 2	0,0	38 871	- 6	0,0
	November	38 816	2	0,0	38 874	3	0,0
	Dezember	38 800	- 16	0,0	38 862	- 12	0,0
2002	Januar	38 770	- 30	-0,1	38 834	- 28	-0,1
	Februar	38 755	- 15	0,0	38 819	- 15	0,0
	März	38 733	- 22	-0,1	38 796	- 23	-0,1
	April	38 730	- 3	0,0	38 793	- 3	0,0
	Mai	38 698	- 32	-0,1	38 760	- 33	-0,1
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

1) Ab März 2002 neu berechnet.

2) Census X-11Verfahren.

B. Bundesgebiet West

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Juli 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 Juli	...	2.764.688	9,0	10,1	1.564.584	1.200.104	369.328	464.872	156.450
1997 Juli	...	2.989.607	9,7	10,9	1.689.089	1.300.518	376.826	506.071	164.741
1998 Juli	...	2.818.152	9,1	10,1	1.558.988	1.259.164	331.602	477.063	160.064
1999 Juli	...	2.691.940	8,6	9,6	1.472.339	1.219.601	299.389	454.685	156.311
2000 Juli	22.837.330	2.466.202	7,5	8,3	1.338.351	1.127.851	288.818	412.881	145.372
2001 Juli	22.973.795	2.445.167	7,3	8,1	1.337.423	1.107.744	308.470	413.901	132.384
August	23.194.287	2.446.486	7,3	8,1	1.333.702	1.112.784	311.458	414.182	131.507
September	23.344.601	2.421.833	7,2	8,0	1.323.626	1.098.207	297.835	420.853	129.488
Oktober	23.326.619	2.412.697	7,2	8,0	1.321.912	1.090.785	279.515	423.191	127.350
November	23.350.632	2.467.726	7,4	8,2	1.364.822	1.102.904	283.795	437.592	126.559
Dezember	23.111.206	2.583.957	7,7	8,6	1.462.715	1.121.242	299.350	456.462	127.606
2002 Januar	22.914.563	2.791.292	8,3	9,3	1.622.750	1.168.542	335.657	482.723	130.355
Februar	23.032.449	2.789.095	8,3	9,2	1.631.263	1.157.832	349.167	483.749	129.077
Maerz	23.075.098	2.682.598	8,0	8,9	1.562.264	1.120.334	331.839	467.878	126.212
April	23.115.880	2.602.758	7,8	8,6	1.492.292	1.110.466	310.434	459.334	124.727
Mai	23.180.300	2.561.305	7,6	8,4	1.462.921	1.098.384	297.663	453.172	123.235
Juni	...	2.560.366	7,6	8,4	1.455.072	1.105.294	314.578	447.335	121.642
Juli	...	2.636.227	7,8	8,7	1.485.305	1.150.922	351.726	447.282	122.079

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 Juli	291.681	5.851	179.490	2.014.131	1.244.736	745.316	37,0	22.628	1.451
1997 Juli	295.756	5.223	91.655	2.203.793	1.275.170	901.896	40,9	25.506	1.221
1998 Juli	378.361	4.156	55.633	2.136.059	1.173.657	946.882	44,3	15.476	44
1999 Juli	413.283	3.506	83.281	2.018.771	1.085.797	920.870	45,6	12.081	23
2000 Juli	488.224	2.733	44.538	1.838.669	1.003.332	820.729	44,6	14.606	2
2001 Juli	452.771	4.047	80.259	1.910.680	1.071.437	821.878	43,0	17.364	1
August	439.658	3.535	69.587	1.911.420	1.073.375	819.724	42,9	18.320	1
September	417.243	4.055	89.617	1.913.071	1.059.702	834.427	43,6	18.941	1
Oktober	379.879	4.687	113.757	1.916.900	1.062.688	834.835	43,6	19.376	1
November	348.380	5.794	141.502	1.950.781	1.089.645	842.757	43,2	18.378	1
Dezember	334.012	6.272	146.642	2.084.748	1.185.905	879.219	42,2	19.623	1
2002 Januar	366.611	7.581	178.963	2.281.999	1.368.310	898.854	39,4	14.835	...
Februar	418.961	9.381	207.224	2.313.740	1.383.460	916.640	39,6	13.640	...
Maerz	448.716	10.124	216.808	2.261.471	1.322.733	926.363	41,0	12.375	...
April	456.743	9.282	205.535	2.192.437	1.250.652	930.526	42,4	11.259	...
Mai	438.491	8.368	165.600	2.172.835	1.223.117	938.095	43,2	11.623	...
Juni	420.972	8.446	167.591	...	...	...	...	...	...
Juli	398.310	8.105	144.656	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Bundesgebiet Ost

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Juli 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 Juli	...	1.146.925	15,4	16,4	465.431	681.494	125.715	14.377	24.096
1997 Juli	...	1.364.651	18,1	19,4	580.964	783.687	150.730	26.020	32.175
1998 Juli	...	1.316.312	17,4	18,6	593.745	722.567	155.198	28.630	32.987
1999 Juli	...	1.335.215	17,4	18,8	600.864	734.351	147.737	31.648	36.935
2000 Juli	4.957.639	1.337.443	17,0	18,3	632.496	704.947	175.258	33.483	37.797
2001 Juli	4.797.836	1.353.534	17,3	18,6	659.288	694.246	176.477	33.515	37.332
August	4.819.519	1.342.302	17,1	18,5	650.903	691.399	178.537	33.521	36.986
September	4.860.555	1.321.189	16,9	18,2	637.743	683.446	173.236	33.619	36.534
Oktober	4.855.074	1.312.775	16,8	18,1	635.142	677.633	151.082	41.076	36.572
November	4.836.995	1.321.220	16,9	18,2	645.582	675.638	146.236	41.928	35.991
Dezember	4.752.885	1.379.546	17,6	19,0	697.016	682.530	149.904	43.249	36.379
2002 Januar	4.640.020	1.498.630	19,1	20,6	792.745	705.885	166.770	45.470	37.434
Februar	4.639.815	1.507.062	19,2	20,7	803.539	703.523	174.883	45.498	37.298
Maerz	4.650.321	1.473.418	18,8	20,3	780.765	692.653	173.275	44.941	36.515
April	4.674.381	1.421.294	18,1	19,6	740.525	680.769	162.753	44.570	35.540
Mai	4.695.379	1.385.119	17,7	19,1	715.823	669.296	155.630	44.081	34.807
Juni	...	1.393.995	17,8	19,3	713.292	680.703	180.355	43.935	34.060
Juli	...	1.410.709	18,0	19,5	713.616	697.093	196.905	43.783	33.935

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 Juli	57.253	2.296	45.633	1.188.145	646.434	355.810	29,9	8.277	177.624
1997 Juli	59.927	2.374	36.663	1.316.808	783.445	475.166	36,1	6.793	51.404
1998 Juli	88.355	2.237	27.821	1.231.280	678.595	547.303	44,4	4.079	1.303
1999 Juli	69.189	1.779	23.760	1.234.180	668.060	562.332	45,6	3.339	449
2000 Juli	64.802	1.838	21.782	1.213.874	612.186	597.722	49,2	3.933	33
2001 Juli	68.774	1.836	22.793	1.240.409	593.713	642.180	51,8	4.511	5
August	68.020	1.781	22.550	1.228.662	578.643	645.199	52,5	4.816	4
September	67.910	1.706	24.189	1.224.846	568.878	650.968	53,1	4.996	4
Oktober	62.885	1.693	26.186	1.219.342	553.612	660.684	54,2	5.043	3
November	59.135	1.830	27.722	1.227.652	557.312	665.719	54,2	4.618	3
Dezember	55.133	1.911	28.871	1.310.424	604.097	701.516	53,5	4.809	2
2002 Januar	55.814	2.285	32.780	1.412.231	687.637	720.824	51,0	3.769	1
Februar	67.547	2.813	39.201	1.435.191	695.133	736.519	51,3	3.538	1
Maerz	78.414	3.117	40.861	1.414.820	667.017	744.579	52,6	3.223	1
April	80.482	2.961	39.677	1.366.316	618.579	744.867	54,5	2.870	...
Mai	78.149	2.642	35.073	1.334.894	587.477	744.446	55,8	2.971	...
Juni	76.372	2.669	34.518	...	...	...	...	...	...
Juli	72.993	2.362	28.128	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.